30. Jahrgang. Montag, 18. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16411. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen 1887.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. April. (W. T.) **Fürst Bismarck ist gestern Abend 9¼ Uhr hierher zurückgekehrt.**

München, 18. April. (W. T.) **Der Justizminister Fäustle ist gestern am Herzschlag gestorben.**

Petersburg, 17. April. (Privattelegramm.) **Die Zeitungen verzeichnen heute Abend das Gerücht, daß schon in der ersten Hälfte des laufenden Jahres der Einfuhrzoll auf Tabak in Höhe von 1 Rubel 30 Kopeken erhoben werden soll. Der Zoll auf ausländische Cigarren soll auf 3 Rubel 20 Kopeken (Mille) erhöht werden. Ferner soll auch die Abgabe auf im Lande erzeugten Tabak und daselbst hergestellte Cigarren eine Steigerung erfahren.**

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Aachen, 17. April. Die erste englische Post ist ausgeblieben. Grund: Verspätete Ankunft des Schiffes in Ostende wegen ungünstigen Windes.

Paris, 17. April. **Déroulède hat den Vorsitz der Patriotenliga wegen eines Trauerfalls und aus Familienrücksichten niedergelegt.**

Paris, 17. April. Der Botschafter Waddington in London hat, wie die „Agence Havas" meldet, dem Minister Flourens berichtet, daß er betreffs der **Neuen Hebriden**, wie auch bezüglich der Neutralisirung des Suezcanals demnächst zu einem Einvernehmen mit England zu gelangen hoffe.

Ajaccio, 17. April. Ein Telegramm aus Sartène meldet, in der vergangenen Nacht sei unweit Bonifacio ein **englischer Dampfer mit 150 Passagieren gekentert.**

Belgrad, 17. April. Der König empfing heute den deutschen Geschäftsträger v. Tschirschky und Bögendorff in einer Privataudienz.

Petersburg, 17. April. Der Bankier Bloch in Warschau, Mitglied des Gelehrten-Comités des Finanzministeriums, ist zum Wirklichen Staatsrath ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 18. April.

Die Berufung eines allgemeinen Parteitages der deutschfreisinnigen Partei

wird nach den der „Lib. Correspondenz" zugehenden Mittheilungen in naher Zeit erfolgen. Nach dem Organisationsstatut ist die Berufung eines allgemeinen Parteitags behufs Abänderungen des Programms und des Organisationsstatuts der Partei selbst erforderlich. Doch kann der Parteitag auch zu anderen, im Interesse der Partei liegenden Zwecken berufen werden. Eine Bestimmung, daß der Parteitag zu Beginn jeder Legislaturperiode des Reichstages berufen werden müsse, ist nicht getroffen. Indessen erscheint es nach den Ergebnissen der letzten Reichstagswahlen angemessen, die Berufung eines allgemeinen Parteitages nicht länger hinauszuschieben.

Nach des Culturkampfs Beendigung.

Wie tief der Eindruck ist, den die Erklärung der Curie zu Gunsten des kirchenpolitischen Gesetzes nach den Beschlüssen des Herrenhauses in Centrumskreisen hervorgebracht hat, ergiebt sich aus den schon gestern telegraphisch mitgetheilten Worten, mit denen die „Germ." eine kritische Erörterung der letzten Meldung des „Univers" schließt. „Daß wir preußischen Katholiken", sagte das streitbare Blatt, „im Uebrigen uns mit Resignation bezüglich des Ausgangs des Culturkampfs zu rüsten haben, da der päpstliche Stuhl über das Urtheil unserer Bischöfe hinaus zur Nachgiebigkeit sich neigt, brauchen wir nach den vorliegenden Erfahrungen nicht mehr besonders zu sagen." Die Befürchtungen, welchen man in Centrumskreisen bei der Abreise Galimberti's Ausdruck gegeben hat, haben sich demnach als gerechtfertigt erwiesen. Die kirchenpolitischen Debatten werden freilich auch nach der Publication des neuen Gesetzes aus den Parlamenten nicht völlig verschwinden; aber es liegt auf der Hand, daß die Regierung den Forderungen des Centrums, sobald solche einen Rückhalt bei der Curie nicht mehr finden, ruhig die Spitze bieten kann.

Für's erste freilich wird die Stellung des Centrums auch durch diese offenbare Niederlage nicht erschüttert werden. Die Wirkungen, welche man von der jetzt seitens des Papstes zugestandenen Handhabung des Einspruchsrechts der Regierung befürchtet, werden selbstverständlich, wenn überhaupt, erst sehr allmählich eintreten. Die Regierung hat es jetzt in der Hand, den katholischen Clerus zu einer, in politischer Hinsicht möglichst vorsichtigen Haltung zu zwingen, indem sie den sog. Hetzcaplänen gegenüber von ihrem Einspruchsrecht Gebrauch macht. Nur diejenigen, die auf Beförderung überhaupt keinen Anspruch machen, werden in Zukunft die Möglichkeit, daß der Einspruch des Staats ihre Anstellung als Pfarrer oder die Beförderung auf eine bessere Stelle verhindere, ganz außer Acht lassen können.

Ueber das politische Gebiet hinaus freilich wird dem Staate das Einspruchsrecht nicht viel nutzen. Denn in dem Augenblicke, wo wirklich neue Reibungen zwischen den weltlichen und geistlichen Autoritäten eintreten sollten, werden die Bischöfe in der Lage sein, auf die Anstellung von Pfarrgeistlichen, gegen welche von Staatswegen Einspruch erhoben wird, zu verzichten und einspruchsfreie Pfarrverweser anzustellen. Die Regierung hat ja durch das vorliegende Gesetz die Bestimmung, wonach die Pfarrstellen spätestens nach Ablauf eines Jahres endgiltig zu besetzen sind, bedingungslos aufgehoben. In der Herrenhauscommission ist darauf hingewiesen, daß nach canonischem Recht die Wiederbesetzung der erledigten Stellen binnen 6 Monaten zu erfolgen hat; die Erfahrung hat aber bewiesen, daß diese Vorschrift nicht verbindlich ist. Zum mindesten können die Bischöfe jeden Augenblick von der Verpflichtung, die Frist innezuhalten, entbunden werden.

Der Friedenszustand wird also nur so lange vorhalten, als das Bündniß zwischen Kaiser und Papst dauert.

Die Geheimhaltung des Branntweinsteuerentwurfs.

Die Branntweinsteuer-Vorlage ist, wovon der amtliche Bericht keine Mittheilung enthält, in der letzten Plenarsitzung des Bundesraths angekündigt und nunmehr auch gedruckt den Mitgliedern zugesandt worden. Wie der Nachtragsetat, trägt die Vorlage die Weisung: „Ganz geheim." Damit ist also jede nähere Mittheilung über den Inhalt ausgeschlossen, wenn die Officiösen selbst sich vor Indiscretionen hüten. Die Andeutung, daß man durch die Geheimhaltung der Vorlage die Verhandlungen in den Ausschüssen des Bundesraths mit den süddeutschen Regierungen erleichtern wolle, ist nicht recht verständlich. Die Anbahnung einer Verständigung mit den Majoritätsparteien im Reichstage, auf welche hingewiesen wird, wird durch die Geheimhaltung geradezu unmöglich gemacht. Nach dieser Richtung können erfolgreiche Verhandlungen erst stattfinden, wenn der vom Bundesrath beschlossene Gesetzentwurf dem Reichstage vorliegt.

Der Hinweis auf die Majoritätsparteien im Reichstage ist freilich insofern bedeutsam, als daraus hervorgeht, daß es sich bei dem jetzigen Entwurf und bei der Nichtberücksichtigung der parlamentarischen Compromißvorschläge um ein tactisches Manöver handelt. Man fordert viel, um des Angebot der Majorität in desto milderem Lichte erscheinen zu lassen.

Im Bundesrath

beginnen heute die Berathungen der zuständigen Ausschüsse über den **Nachtragsetat** und das **Anleihegesetz**. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Ausschüsse beide Vorlagen einfach annehmen. In diesem Falle steht für Dienstag Nachmittag eine Plenarsitzung des Bundesrathes zu erwarten, welche einfach der Annahme jener beiden Vorlagen gelten würde, welche dann sofort an den Reichstag gelangen könnten. Damit wäre die erste Lesung dieser beiden Vorlagen anfangs der nächsten Woche im Reichstage zu erwarten; daß hier eine Ueberweisung derselben an die Budgetcommission beschlossen wird, ist selbstverständlich.

Die Stimmen der Freisinnigen bei den Wahlen.

Kurz nach Beendigung der Wahlen zum Reichstage erschien in officiösen Blättern eine angeblich auf amtlichen Quellen beruhende Zahlenzusammenstellung der bei den Wahlen für die einzelnen Parteien abgegebenen Stimmen. Die Anzahl der freisinnigen Stimmen war darin auf 549 302 angegeben, was gegen das Jahr 1884 einem Rückgange von 447 702 Stimmen gleichgekommen wäre. Wir haben damals von den Einzelangaben dieser Statistik keine Notiz genommen, weil wir ihr keine Bedeutung beimessen konnten, trotz des behaupteten amtlichen Charakters. Denn erfahrungsmäßig kann eine genaue amtliche Statistik der Wahlen gar nicht so schnell geschehen, daß zwischen ihrer Fertigstellung und den Wahlen nur wenige Tage liegen sollten, und bekanntlich erscheint auch die für den Reichstag bestimmte amtliche Zusammenstellung immer erst längere Zeit nach Beendigung der Wahlen. So trug auch im vorigen Reichstage das betreffende Actenstück erst die Nr. 158 der Reichstagsdrucksachen, und diese amtliche Statistik fehlt heute noch. Da es außerdem den Officiösen und „Nationalen" damals vor allen Dingen auf den „Beweis" ankam, daß die freisinnige Partei wie an Mandaten so auch an Rückhalt beim Volke zurückgegangen und womöglich ganz vernichtet sei, so trugen jene Zahlenangaben den Stempel der Tendenz zu offen an der Stirn, als daß sie ernst genommen zu werden verdient hätten. Und richtig — sie stellen sich jetzt als **total falsch** heraus.

Die Wahlacten sind inzwischen sämmtlich im Reichstag eingetroffen, und auf Grund der darin enthaltenen authentischen Ziffern stellt sich der „Freis. Ztg." zufolge heraus, daß jene angeblich aus „amtlichen Quellen" schöpfende Zusammenstellung in der „Nordd. Allg. Ztg." eine so dreiste tendenziöse Fälschung darstellt, wie sie kaum jemals vorgekommen. Die Mehrzahl der freisinnigen Zählcandidaturen ist in der Zusammenstellung der „Fr. Z." noch nicht einbegriffen. Während aber die angeblich „amtliche" Zusammenstellung die Gesammtzahl der freisinnigen Stimmen auf 549 302 berechnet, ergiebt sich schon aus dieser unvollständigen Zusammenstellung, daß auf die freisinnigen Candidaten in 157 Wahlkreisen zusammen 878 989 Stimmen abgegeben worden sind. Ja, noch mehr! Es stellt sich dabei heraus, daß in diesen Kreisen die Zahl der Stimmen im Vergleich zum Jahre 1884 **nicht abgenommen hat, sondern gewachsen** ist, da 1884 in denselben Kreisen für freisinnige Candidaten nur 798 665 Stimmen abgegeben wurden. Schon jetzt ergiebt sich, daß **die Gesammtzahl** der freisinnigen Wahlstimmen bei der letzten Wahl nur um einen **ganz geringen Bruchtheil kleiner** gewesen sein kann, als im Jahre 1884.

Die Fälschung liegt also klar zu Tage.

Uebertriebene Vorstellungen.

Durch die Enquete über die **Lage der Landwirthschaft**, welche im **Großherzogthum Hessen** seit Februar 1884 ausgeführt worden und deren Ergebnisse jetzt veröffentlicht werden, wird wiederum ein sehr lehrreiches Material zur sachlichen Beurtheilung der agrarischen Beschwerden geliefert. Von hervorragendem Interesse sind darin die Resultate der Erhebungen über die Verschuldung der Landwirthschaft, denn es hat dabei die von vielen Seiten behauptete oder befürchtete **Ueberschuldung** der landwirthschaftlichen Grundbesitzer sich in Hessen ebenso wie in den anderen deutschen Ländern **durchaus nicht als Regel**, sondern **immer nur als Ausnahme** herausgestellt.

Die Enquete selbst ist mit großer Umsicht und Gründlichkeit vorgenommen worden. Nach der Größe des Grundeigenthums wurden verschiedene Besitzgruppen (½—1 Hect., 1—2, 2—5, 5—10 Hect. 2c.) gebildet und betreffs des Betriebes unterschieden zwischen denjenigen Landwirthen, die ausschließlich Landwirthschaft treiben, denjenigen, die neben der Landwirthschaft noch Erwerb durch Tagelohn suchen, und denjenigen, die Landwirthschaft und Gewerbe betreiben. Nach den auf diese Weise gewonnenen Zusammenstellungen schwankt in den 23 Gemeinden, auf welche sich die Erhebungen erstreckt haben, die Verschuldung der ausschließlich Landwirthschaft treibenden Besitzer zwischen 2,60 Procent und 41,96 Proc. des Liegenschaftswerthes. In der **Mehrzahl der Gemeinden** beträgt die **Verschuldung noch nicht zehn Procent**, nämlich in dreizehn Gemeinden nur 2,60—9,81 Proc.; in weiteren sechs Gemeinden stellt sie sich auf 12—18 Proc. und nur in vier Gemeinden übersteigt sie den vierten Theil (mit 25,02—41,96 Proc.) des Liegenschaftswerthes. Hierbei sind in 5 bezw. 2 Gemeinden die Mobiliarschulden und die unbezahlten Kaufschillinge freilich nicht eingerechnet: wenn sich aber auch demgemäß in diesen Fällen der Stand der Verschuldung etwas höher stellen sollte, als die angegebenen Procentsätze, so befindet sich doch auch umgekehrt in allen anderen Fällen unter den ermittelten Schulden ein sehr hoher Betrag von Kaufschillingen, deren Vorhandensein denn doch in der Regel nicht als ein Rückgang, vielmehr als ein Vorwärtsschreiten der wirthschaftlichen Verhältnisse zu betrachten ist. In den meisten Gemeinden wird ferner eine Zunahme der Verschuldung in dem letzten Decennium angenommen, wenn auch in manchen Berichten diese Behauptung sich nur auf allgemeine Erwägungen und Betrachtungen gründet; jedoch muß hier auch erwähnt werden, daß die Zunahme gerade in letzter Zeit vielfach geringer war als in vorhergehenden Jahren. In einer Gemeinde wird andererseits eine Abnahme der Verschuldung constatirt, in anderen die stattgehabte Zunahme als nicht merkbar oder nicht auffällig bezeichnet und in mehreren Fällen ausdrücklich bemerkt, daß die Mehrzahl der Schulden aus älterer Zeit herrührt.

Als **Ursache der Verschuldung** wird am häufigsten Mangel an Betriebskapital genannt, auch wird über zu theueren Ankauf von Grundstücken geklagt. Schlechte Bewirthschaftung oder Leichtsinn sollen überall nur in vereinzelten Fällen die Ursachen gewesen sein. Was die Zwangsveräußerungen betrifft, so haben im ganzen Großherzogthum in den Jahren 1884 und 1885 171 Zwangsverkäufe von Grundstücken, die Landwirthen gehörten, stattgefunden; das Areal der verkauften Grundstücke an Acker- und Gartenland, Weinbergen und Wiesen betrug 248 resp. 257 Hectar. In vielen dieser Fälle handelte es sich übrigens nur um die zwangsweise Veräußerung kleinen, landwirthschaftlich benutzten Geländes und nur selten um den Verlust des ganzen Besitzes eines Inhabers.

Man wird nach allen diesen Ermittelungen dem landwirthschaftlichen Fachblatte, der „Zeitschrift für die landwirthschaftlichen Vereine des Großherzogthums Hessen", nur zustimmen können, wenn es nach ausführlicher Besprechung dieser Ergebnisse der Enquete zu dem Schluß kommt: „Auch hier sehen wir, daß die über die Lage der Landwirthe vielfach herrschenden schaurigen Vorstellungen mindestens **sehr übertrieben sind.**"

Die französische Politik.

Aus Paris wird der „Pol. Corr." geschrieben: Während der gegenwärtigen Ferialzeit ist die Politik in entschiedenen Stillstand gerathen. Einige Minister sind auf einer Rundreise durch Tunis und Algier begriffen und auch Herr Jules Ferry unternimmt gerade jetzt eine ähnliche Studienreise in Afrika. Man darf in diesen Ausflügen einen Beweis dafür erblicken, daß die französische Politik sich gegenwärtig — wie es prophezeit worden war — auf die sorgfältige Organisirung der überseeischen Colonien concentrirt, und hierzu stimmt auch die in **den amtlichen Kreisen vorherrschende Anschauung, daß Europa eine längere Periode des Friedens vor sich habe.** Bezüglich der in einigen deutschen und englischen Blättern allerdings nur leicht berührten Frage eines russisch-französischen Bündnisses ist es sicher, daß die bezüglichen Meldungen unbegründet sind, nachdem eine solche Allianz der Grundlage entbehrt, und ebenso wird in maßgebenden Kreisen über die angebliche Reise des Herrn Katkow nach Paris, aller gegentheiligen Zeitungsmeldungen ungeachtet, versichert, daß davon nicht die Rede sei. Solche Thatsachen sind geeignet, die Befürchtungen der Pessimisten — falls sie wirklich empfunden werden — zu zerstreuen. Man glaubt ferner nicht, daß Rußland in der nächsten Zeit sein passives Verhalten den Bulgaren gegenüber ändern werde.

Neue Zettelungen auf der Balkanhalbinsel.

Wie der „Daily News" aus Konstantinopel vom 12. d. gemeldet wird, werden Versuche gemacht, einen Aufstand in Macedonien anzuzetteln, und die bulgarischen Regenten haben ihren Vertreter in Konstantinopel, Vulkovitch, verständigt, daß Nabokow, einer der Hauptparteigänger Zankow's, in Bulgarien Montenegriner und Andere anwerbe, die nach Burgas geschickt werden sollen. Die Hilfe der Pforte wird nachgesucht, um deren Landung zu verhindern. Obwohl Vulkovitch nicht geneigt ist, der Bewegung große Bedeutung beizulegen, sind Maßregeln zu dem Zwecke ergriffen worden. Die Albanesen bekunden wieder Symptome der Unzufriedenheit, infolge dessen ein Bataillon Truppen nach Mitrovitza entsandt wurde.

Militärische Neuerungen in Spanien.

Der Kriegsminister General Cassola gedenkt den Cortes folgende militärische Neuerungsvorschläge zu unterbreiten: **Allgemeine Wehrpflicht**; Einführung des einjährig-freiwilligen Dienstes; Eintheilung der Militärbezirke in acht Commandos; Beförderung nach dem Dienstalter bis zum Range des Obersten in Friedenszeiten, im Kriege nach Auswahl; die Generalcapitäne für die canarischen Inseln und die Balearen werden beibehalten, die Stationen an der marokkanischen Küste dagegen einem besonderen Commando unterstellt; die Mobilmachung der Reserven und die Bildung der Cadres der Territorialarmee sollen ohne Vermehrung der Ausgaben bewilligt werden. Die Stärke des stehenden Heeres ist, vorbehaltlich der Genehmigung der Cortes, für 1888 wie folgt festgesetzt: 100 000 Mann für die Halbinsel, 19 000 für Cuba, 5700 für die Philippinen und 3700 für Porto Rico. Die allgemeine Wehrpflicht bestand allerdings schon im Grundsatz, doch war die Stellvertretung zwischen Brüdern gegen eine Summe von 1500 Pesetas gestattet.

Durch Festsetzung einer bestimmten Beförderungsart im Offiziercorps wird endlich der Grund zur Unzufriedenheit, welcher viele Offiziere in das Lager der Revolutionäre hinübertrieb, beseitigt.

Ein englisch-haitischer Streitfall,

dessen Entstehung nachstehend kurz geschildert wird, macht England wenig Ehre. Im Jahre 1870 erwarb eine Frau Maunders, die auf Haiti gebürtig und zuständig ist, gegen Entrichtung einer Pachtsumme die Concession für die Waldungen auf der **Tortuga** (Schildkröten)-Insel, wurde aber später, als sie ihre Schuldigkeit nicht zahlte, derselben verlustig. Frau Maunders ging nun nach Jamaica und erbat sich die Hilfe der Engländer, welche diese mit Freuden zusagten. Die haitische Regierung schlug ein Schiedsgericht vor, aber das englische Foreign Office ersann immer neue Schwierigkeiten hinsichtlich der Person des Schiedsrichters, und schließlich stellten die Engländer das bündige Ultimatum, Haiti habe entweder 142 000 Pfd. Sterl. zu bezahlen oder die Besetzung der Schildkröten-Insel zu gewärtigen. Da die genannte Summe für haitische Verhältnisse geradezu unerschwinglich ist, erklärt sich das Weitere von selbst. Nun muß aber bemerkt werden, daß die fragliche Insel dem zukünftigen Panama-Canal gegenüber liegt, und es ist daher begreiflich, daß sowohl Frankreich als auch die Vereinigten Staaten jenes englische Ultimatum nicht gleichgiltig hingenommen haben.

Aus Paris geht nun hierzu folgende telegraphische Nachricht ein: Der Gesandte von Haiti dementirt, daß seine Regierung in die Bezahlung der von England für Frau Maunders geforderten Entschädigung von 800 000 Frcs. gewilligt habe, die Regierung von Haiti könne nicht zulassen, daß eine fremde Macht zu Gunsten einer Person, welche Staatsunterthan von Haiti sei, intervenire, sie sei aber bereit, den Streitfall der schiedsrichterlichen Entscheidung einer befreundeten Macht zu unterbreiten.

Deutschland.

△ **Berlin**, 17. April. Der **Kaiser**, welcher heute eine Spazierfahrt machte, empfing heute u. a. den hier auf der Durchreise nach Cannes zum Großherzog von Mecklenburg-Schwerin eingetroffenen Minister v. Bülow. Derselbe, aus dem hannöverschen Staatsdienst in die mecklenburgische Regierung übergetreten, war hier vor Jahren längere Zeit mecklenburgischer Bevollmächtigter zum Bundesrathe und erwarb sich in dieser Stellung hier lebhafte Sympathien an einflußreichen Stellen. — Am heutigen Familien-Diner im kaiserlichen Palais nahmen u. a. Prinz Wilhelm, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen, der Prinz und die Prinzessin von Hohenzollern theil.

— Der Minister des Innern **v. Puttkamer** soll heute Abend oder spätestens morgen früh wieder hier eintreffen.

F. **Berlin**, 17. April. „**Geldwerth und Preisbewegung im deutschen Reiche** von 1871—1884 von Dr. Franz **Kral**", ist der Titel einer sehr schönen Untersuchung, welche als drittes Heft der von Professor Ludwig Elster als Leiter des volkswirthschaftlichen Seminars an der Universität Königsberg herausgegebenen staatswirthschaftlichen Studien soeben erschienen ist. Professor Neumann-Spallart in Wien hat in einer Einleitung die Methode beschrieben, nach welcher die Arbeit aufgebaut und das Resultat gezogen worden ist. Dieselbe besteht darin, alle einzelnen Elemente, denen die Geldbewegung in ihren Evolutionen dient, in ihrer Zu- oder Abnahme zu verfolgen, damit die Menge und die Schnelligkeitsbewegung des Geldes und seiner Surrogate zu vergleichen, und aus dieser Vergleichung festzustellen, ob die Vorräthe und die Elasticität des Geldes hinter den Erfordernissen jener Evolution zurückgeblieben seien. Von der einen Seite finden wir hier in Zahlen die Uebersichten über die Bewegung der Bevölkerung, der Kapitalbildung, des Einkommens, des inländischen und ausländischen Verkehrs, sowohl auf Eisenbahnen, Schiffen, Posten, sowohl von Personen als von Gütern und Nachrichten (Telegraph und Telephon); von der anderen Seite die Vorräthe von baarem Geld, Noten, Wechseln, die Bewegung in Checks, Giro, Clearing. Diesem Gesammtbild gegenüber steht die Bewegung der Preise sowohl für Arbeit als für Waaren. Der Verfasser kommt auf dem Wege seiner ganz objectiv gehaltenen Untersuchung zu dem Schluß, den die Vorrede in die Worte zusammenfaßt:

„Es ist in dieser Abhandlung der statistisch inductive Beweis geführt, daß sich im deutschen Reiche in den Jahren 1871—1884 die Geldmenge in einem relativen Umfang geändert hat, welcher dem Geldbedürfniß nicht nur entsprochen hat, sondern demselben höchst wahrscheinlich vorausgeeilt ist. Die als reflectorische Folge von Goldknappheit aufgefaßte Erniedrigung der Preise wird, wenn man diese Beweisführung liest, in nichts zerfallen, und man wird zu der Ueberzeugung kommen, daß es primäre Veranlassungen waren, welche den gewaltigen Preissturz der wichtigsten Waarenkategorien in den Jahren 1873–1884 verursacht haben."

Diesen primären Veranlassungen auch ist der letzte Theil der Untersuchung gewidmet, welche jede einzelne Kategorie von Waaren vornimmt und zeigt, daß für einen Theil derselben die niedergehende Bewegung lange vor 1873 begonnen hat, für einen anderen dieselbe gar nicht eingetreten ist, daß aber für den größten Theil der Massen- und Naturproducte der allerdings sehr starke Preisrückgang aus dem rapiden Zuwachs der Productionsgebiete, der Productionsmittel und der Verkehrsmittel erwachsen ist. Am Schluß des 110 gr. 8° Seiten umfassenden

Heftes befindet sich die ausführliche Preistabelle der Hamburger Waarenbewegung. Auch als Uebersichtswerk verdient die Arbeit, die nur in einzelnen nebensächlichen Auslassungen zum Widerspruch herausfordern möchte, als sehr zweckdienlich empfohlen zu werden, während sie für Deutschland der Tendenz nach die methodisch exacte Ergänzung zu P. Leroy Beaulieu's Abhandlung über die Preisbewegung liefert.

* [**Freiherr v. Franckenstein**] bestreitet die Angabe des „Univers", er habe aus dem Vatican ein Schreiben mit dem Wunsche der Annahme der **kirchenpolitischen Vorlage** erhalten. Er telegraphirt an die „Kölnische Volkszeitung":

„Das Privat-Telegramm aus Paris, 14. April, ist, soweit es meine Person betrifft, unwahr."

* [**Der Kronprinz**] hat in Ems seine Kur bereits begonnen. Das Befinden der kronprinzlichen Familie ist vortrefflich.

* [**Prinzessin Friederike von Hannover**], die Schwägerin der Herzogin von Cumberland, hat bekanntlich Baron Pawel-Rammingen, den ehemaligen Stallmeister ihres königlichen Vaters, entgegen den Wünschen ihrer Familie, jedoch unter dem Schutze ihrer Großtante, der Königin von England, geheirathet. Die Prinzessin lebt seit ihrer Verheirathung (1880) mit ihrem Gatten auf Hampton Court Palace bei London völlig zurückgezogen; ihre Familie hat jede Verbindung mit der zur einfachen Baronin gewordenen Prinzessin abgebrochen, und die „Sentiments" am Hofe von Gmunden haben so sehr das Uebergewicht über das natürliche Gefühl erlangt, daß der Baronin Rammingen keinerlei Nachricht über ihre Schwägerin Thyra gegeben wurde. Wie man der „W. Allg. Ztg." nun meldet, habe sich Prinzessin Friederike in einem rührenden Schreiben an die Prinzessin von Wales gewendet, in welchem sie diese bittet, ihr Nachrichten über das Befinden ihrer Schwägerin, der Herzogin von Cumberland, zukommen zu lassen, sobald sie deren aus Wien erhält. Die Baronin schreibt unter anderem, wie die „W. Allg. Ztg." wissen will: „Mein Bruder Ernst würde mir sicherlich nicht antworten, wollte ich bei ihm anfragen, wie es seiner Frau geht, ja, sein direct ausgesprochener Wunsch hindert auch meinen Verkehr mit Mama und meiner Schwester . . . ."

* [**Ein Mitbegründer der Fortschrittspartei †.**] Am 13. d. Mts. starb auf seinem Gute Martinskirchen bei Burgdorf in der Provinz Sachsen der Rittergutsbesitzer Franz Theodor **Stephann**. Mit ihm ist wieder einer jener Männer hingegangen, welche im Jahre 1861 im Abgeordnetenhause aus der Fraction Vincke ausschieden, sich zur Fraction Behrend, gewöhnlich „Jung-Littauen" genannt, zusammenschlossen, und damit den Anstoß zur Bildung der deutschen Fortschrittspartei gaben. Stephann war damals Vertreter des Wahlbezirks Torgau-Liebenwerda und hat denselben auch als Mitglied der Fortschrittspartei noch bis 1866 vertreten. Seitdem ist er parlamentarisch nicht mehr thätig gewesen.

* Der früher in Kassel ansässige Rechtsanwalt Dr. jur. **Weipert**, der eine **Professur in Tokio** in Japan übernommen hat, ist Mitte Februar glücklich in seiner neuen Heimath eingetroffen. Er wird seine dortige Thätigkeit mit einer Vorlesung über „deutsches Recht" eröffnen.

* [**Japanesen in Deutschland.**] Wie das japanesische Blatt „Mainichi Shimbon" mittheilt, wird sich die Tochter des japanesischen Premierministers, Grafen Ito, in Kürze nach Deutschland begeben, um dort ihre Ausbildung zu vervollständigen.

* [**Stanley's Expedition**] hat nun bereits nach erfolgter Ankunft am Congo den Marsch flußaufwärts angetreten. Der wichtigste Mann in Stanley's Begleitung ist bekanntlich der berühmte Tippu-Tib, welcher aber kein ganz bequemer Reisegenosse ist. Er führt mit sich 65 Männer und nicht weniger als 35 — Kebsweiber. Lange suchte man ihn zu überreden, daß er doch die Frauen zurücklassen möge, da sie ja doch Gefahr laufen, die großen Fußreisen — der Hinweg allein macht 1200 Meilen aus — nicht überstehen zu können. Allein davon wollte Tippu-Tib einmal nichts hören. Da die Mithilfe Tippu-Tib's nur um den Preis zu erreichen war, daß er seine Frauen mitnahm, mußte man seinen Anforderungen nachkommen. Im Uebrigen lehrt die Erfahrung, daß selbst mit Kindern beladene Negerinnen leicht den ohnedies langsam vorschreitenden Colonnen folgen.

* [**Abgewiesenes Gnadengesuch.**] In studentischen Kreisen Berlins erregt es Aufsehen, daß das Gnadengesuch des seiner Zeit wegen Duells mit tödtlichem Ausgange zu 5 Jahren Festung verurtheilten Studiosus Oehlke dieser Tage abschlägig beschieden worden ist. Bekanntlich fand das unglückliche Duell zwischen Oehlke und seinem Gegner Holzapfel in jener Zeit der antisemitischen Hochfluth statt, die ihre verderbliche Wirkung leider auch auf Universitätskreise erstreckte. Oehlke sitzt bereits mehrere Jahre in Glatz und wird nunmehr seine volle Strafzeit abzubüßen haben.

* [**Die dritte Milliarde.**] Im Monat März d. J. vollzog sich in aller Stille ein Ereigniß von nicht unerheblicher wirthschaftlicher Bedeutung, nämlich der Beginn der Ausprägung der dritten Milliarde Reichsgoldmünzen.

* [**Irrsinnige am kaiserlichen Palais.**] Fast in jeder Woche ist seit einiger Zeit von dem Versuche irgend eines Irrsinnigen, in das kaiserliche Palais einzudringen, zu berichten. Gestern wurde wiederum ein solcher Unglücklicher verhaftet und zur Charité gebracht, der offenbar an Verfolgungswahnsinn litt, da er beim Kaiser über die Vergewaltigungen klagen wollte, die er seitens der Gerichte, der Polizei u. s. w. erfahren habe. Fast zu gleicher Zeit suchte ein Arbeiter Kerncke sich Eingang im kronprinzlichen Palais zu verschaffen, der, wie er vorgab, keine geringere Absicht hegte, als „sich mit einer Prinzessin zu verloben". Auch er wurde der Charité übergeben.

* [**Verzollung der Cigarrenkistenbretter.**] Dem Bundesrath ist ein Antrag des Reichskanzlers zugegangen, welcher sich auf die zollamtliche Behandlung der Cigarrenkistenbretter bezieht. In dem amtlichen Waarenverzeichniß zum Zolltarif unterliegen Cigarrenkistenbretter (abgesehen von der besonderen gesetzlichen Bestimmung für Cedernholz) Zollsätzen von nur 1 Mk. und, wenn sie gehobelt sind, 3 Mk. für 100 Kilogr. Es hat sich dies als eine Erschwerung herausgestellt, zumal das Ausland der inländischen Fabrication drückende Concurrenz macht. Es wird daher beantragt, daß in dem amtlichen Waarenverzeichnisse zum Zolltarif der Artikel „Cigarrenkistenbretter" und bei dem Artikel „Fourniere" auch der Hinweis auf diesen letzteren gestrichen werde. Es wird in Aussicht gestellt, daß bei der Aufstellung eines neuen Waarenzeichnisses diese Angelegenheit bei der Regulirung des Artikels „Fourniere" im weiteren klar gestellt werden soll.

* [**Türkische Munitionsbestellung bei Krupp.**] Nach der „Polit. Corr." hat die Pforte abermals für 4½ Millionen Francs Geschosse bei Krupp in Essen bestellt. Ferner wurden mit Gruson-Magdeburg Unterhandlungen eröffnet, welche ansehnliche Lieferungen von Eisenpanzern für die in der Herstellung begriffenen oder noch herzustellenden Panzerschiffe der türkischen Marine zum Zwecke haben.

* [**Zum Bau des Nord-Ostsee-Canals.**] Weit mehr als 1000 Ziegler aus dem Lippe'schen haben sich dieser Tage nach Holstein begeben, wo sie zu den Vorarbeiten zum Ostseecanal verwandt werden sollen.

* [**Arrondirung von Kamerun.**] Aus Kamerun kommt die erfreuliche Nachricht, daß nach Ankauf des englischen Missionsbesitzes durch die Baseler Missionsgesellschaft (allerdings um den übertrieben hohen Preis von 80 000 Mk.) die kleine englische Enclave Victoria jetzt endlich Ende März den deutschen Behörden übergeben worden ist.

* [**Die Bilanz des Stettiner „Vulcan"**] schließt zum ersten Mal seit mehr denn 20 Jahren mit einer Verlustziffer ab, und dies höchst unbefriedigende Ergebniß ist in der Hauptsache durch die Ausführung der sechs Reichspostdampfer veranlaßt worden.

* **Brandenburg**, 16. April. Wie der „Kreuzztg." berichtet wird, ist dem in weiteren Kreisen durch seine Bemühungen auf dem socialen Gebiete und der inneren Mission wohlbekannten Fabrikbesitzer Otto **Metzenthin** in Brandenburg a. H. der Titel Commerzienrath verliehen worden. Bei den Reichstagswahlen ist Herrn Metzenthin, dem Candidaten der Cartellparteien, seitens der Wähler die Anerkennung seiner Verdienste nicht zu Theil geworden; er unterlag bekanntlich dem freisinnigen Candidaten Abg. Rickert.

Posen, 16. April. **Die polnische Rettungsbank** hat ihre Thätigkeit mit der Parzellirung eines 700 Morgen umfassenden Vorwerks vom Rittergute Naramowice bei Posen, welches der Frau v. Sczaniecka gehört, begonnen. In Folge der von der Bank in den polnischen Volks-Zeitschriften erlassenen Aufforderungen haben sich bereits bäuerliche Wirthe gemeldet. — Am Tage der Beerdigung Kraszewskis in Krakau, Montag, den 18. d. Mts., Vormittags, wird in der hiesigen St. Martinskirche ein feierlicher Trauer-Gottesdienst für denselben stattfinden. Ebenso wird Montag, Morgens 6 Uhr, auf Veranstaltung des Vereins polnischer Drucker in Posen in der Dominikanerkirche ein Trauer-Gottesdienst für Kraszewski abgehalten; auch läßt dieser Verein bei der Beerdigung durch einen der Collegen in Krakau einen Lorbeerkranz auf dem Grabe des Verstorbenen niederlegen. (P. Z.)

Solingen, 14. April. [**Wirkung der Reaction auf dem Gebiet der Schule.**] Von der königlichen Regierung ist verfügt worden, daß unsere paritätischen Volksschulen am 1. Mai d. J. auf confessionelle Getrenntheit zurückgeführt werden sollen. Die Mittelschulen kommen **dadurch** in Wegfall.

Elberfeld, 15. April. Nach dem Haushaltsetat der Stadt pro 1887/88 sind an **Communalsteuern** gegen das vergangene Etatsjahr mehr aufzubringen rund 173 000 Mark. Trotzdem haben die Stadtverordneten beschlossen, die bisherige Umlage der Communalsteuer auf die Klassen- und klassificirte Einkommensteuer, 350 Procent, bestehen zu lassen. Um die 173 000 Mk. einzubringen, ist nun die Steuerschraube in einer Weise gehandhabt worden, die eine große Erregung, namentlich im Mittelstande hervorgerufen hat. Diese Erregung hat in einer heute Abend stattgefundenen Versammlung ihren Ausdruck gefunden. Nahezu 500 dem Mittelstande angehörende Bürger beschlossen einstimmig, folgende Resolution an die städtische Verwaltung zu richten: Die heute Abend in der Bockhalle tagende Bürgerversammlung drückt ihre entschiedene Mißbilligung aus über das bei der neuen Veranlagung beliebte Anziehen der Steuerschraube zur Deckung des Deficits im Stadthaushaltsetat und empfiehlt der Stadtverwaltung dringend ein weiseres Maßhalten in den Ausgaben.

* **Bremen**, 16. April. Der Vorstand des **deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke**, dessen Sitz in Bremen ist, hat die Nachricht empfangen, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten, Herr Maybach, die ihm untergebenen kgl. Eisenbahndirectionen veranlaßt hat, dem Verkauf billigen Kaffees und der Unterlassung des Ausschankes von geringwerthigem Branntwein durch die Bahnhofswirthe ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und die Bestrebungen des Vereins nach Möglichkeit zu fördern.

Leipzig, 16. April. Das **Reichsgericht** hat eine **Klage des preußischen Fiscus** wegen Herausgabe eines Gewinnes der **sächsischen Lotterie** abgewiesen.

München, 16. April. Soeben besagt eine officiöse Meldung, Baiern erwachse aus der Erhöhung der Militärpräsenz und der damit verbundenen Erhöhung der Matricularbeiträge an das Reich kein Deficit für das nächste Budget; es bestehe sogar die Hoffnung auf Reichszuschüsse für Mehrbedürfnisse an die Einzelstaaten in der nächstfolgenden Finanzperiode. (Man scheint also in München geneigt, auch für Baiern das neue Branntweinsteuergesetz, dessen Inhalt dort schon bekannt sein dürfte, zu acceptiren.)

* [**Russischer Ehrendegen für Boulanger.**] Nach einem Petersburger Briefe der „France" werden sich Ende dieser Woche mehrere russische Offiziere nach Paris begeben, um dem General Boulanger einen durch eine Subscription gekauften Ehrendegen zu übergeben. Es ist ein circassischer Säbel, dessen Griff auf beiden Seiten mit Brillanten und anderen werthvollen Steinen bedeckt ist. Auf der Klinge sind die Worte eingegraben: „Dem General Boulanger, Rußland. Es lebe Frankreich! Es lebe Rußland!"

Metz, 16. April. Die elsaß-lothringische Regierung will aus den Reichslanden einen zweiten Reichstagsabgeordneten, den Vertreter von Mülhausen, Herrn Lalance, **ausweisen**. Nach der „Metzer Ztg." soll sich Herr Lalance sofort nach Schluß des Reichstags vor der Strafkammer zu Mülhausen wegen seines Wahlaufrufes verantworten; vom Ausgange der Untersuchung dürfte die Frage abhängen, ob ihm der Aufenthalt länger noch gestattet werden kann.

Italien.

Rom, 16. April. Der Deputirte Guicciardini hat seine Interpellation über die Politik der Regierung in Bezug auf Afrika resp. die Expedition nach **Massaua** zurückgezogen. (W. T.)

Amerika.

Washington, 16. April. Alexander Lawton von Georgia ist zum **Gesandten** der Vereinigten Staaten am **Wiener Hofe** ernannt worden. (W. T.)

Von der Marine.

* [**Schiffsbewegungen.**] Kanonenboot „Cyclop" Poststation: Kamerun. — Panzer-Fregatte „Friedrich Karl" Wilhelmshaven. — Kreuzer „Habicht" Kamerun. — Aviso „Loreley" bis 22. April Alexandrien, dann Konstantinopel. — Kreuzer-Corvette „Luise" Kiel. — Panzerfahrzeug „Mücke" Wilhelmshaven. — Kreuzer „Nautilus" Hongkong. — Kreuzer-Geschwader (Schiffe „Bismarck", „Carola", „Olga", „Sophie") Poststation: Capstadt. — Kreuzer „Albatroß" Sidney (Australien). — Kreuzer „Möwe" Zanzibar. — Kanonenboot „Hyäne" Zanzibar. — Corvette „Nixe" Lissabon. — Kanonenboot „Wolf" Hongkong. — Kreuzer „Adler" Sidney (Australien). — Panzer-Corvetten „Hansa" und „Sachsen" Kiel. — Schulgeschwader (Kreuzerfregatten „Stein", „Prinz Adalbert" und „Moltke") für „Moltke" Kiel, für die anderen beiden Schiffe Wilhelmshaven. — Aviso „Falke" Wilhelmshaven.

Danzig, 18. April.

* [**Sturmwarnung.**] Ein Telegramm der deutschen Seewarte von heute Nachmittag 2½ Uhr meldet: Eine Depression an der mittleren norwegischen Küste macht böige westliche Winde wahrscheinlich. Die Küstenstationen sind daher angewiesen, den Signalball aufzuziehen.

* [**Eisenbahnbauten.**] Der Bau und demnächst auch der Betrieb der vom Landtage jüngst bewilligten neuen Bahnen von Terespol nach Schwetz, von Tilsit nach Stallupönen und von Montwy nach Kruschwitz ist der königl. Eisenbahndirection zu Bromberg übertragen und gleichzeitig durch Cabinets-Ordre vom 6. April für diese Bahnlinien wie auch für das Weichseluferbahn-Project (Olivaerthorbahnhof-Branntweinspfahl) das Enteignungsrecht verliehen worden.

* [**Schloßbau-Lotterie.**] Wie wir hören, ist in diesem Jahre bisher der Absatz der Loose für die Marienburger Schloßbau-Lotterie nicht so stark wie im vorigen Jahre, obgleich in diesem Jahre die Loose 50 Pf. billiger bei den hiesigen Verkaufsstellen zu haben sind. Im Interesse des hohen nationalen Zweckes, welchem diese Lotterie dient, ist das bedauerlich. Ein großer Vorzug dieser Lotterie vor ähnlichen Unternehmungen, auch vor der Kölner Dombau-Lotterie besteht bekanntlich darin, daß die Gewinne nicht aus Werthsachen, für die man oft kaum die Hälfte des bezeichneten Werthes beim Verkauf erhielt, sondern sämmtlich in baarem Gelde ohne Abzug bestehen. Sind die Loose bis zum 26. d. M., an welchem Tage auf dem Rathhause zu Danzig die Ziehung beginnen soll, nicht bis auf ein Minimum verkauft, so wird wahrscheinlich die Ziehung bis zum Juni d. J. verschoben werden. Darüber kann aber erst Ende dieser resp. Anfang nächster Woche bestimmt werden. Bis jetzt hofft man noch, daß der Absatz der Loose derartig wachsen wird, daß sich eine Verschiebung des Ziehungstermins vermeiden läßt.

* [**Saatbeschädigung.**] In der Nacht zu Sonnabend hatten wir bekanntlich scharfen Nachtfrost, und zwar bis zu —5 Grad R. im Freien. Wie man von Landleuten hört, ist dadurch mancher Schaden an Saaten entstanden; namentlich sollen die Oelsaaten, hie und da auch der Klee nicht unerheblich gelitten haben.

* [**Schiffahrts-Notiz.**] Das auf Laesö gestrandete und wieder abgebrachte Feuerschiff „Trindelen" ist, laut Telegramm des Hydrographischen Amts der kais. Admiralität, jetzt wieder ausgelegt.

* [**Beförderung.**] Die Marine-Schiffbau-Ingenieure **Rudloff** und **Hoßfeld** zu Kiel (Letzterer früher lange Zeit bei der kaiserl. Werft in Danzig functionirend) sind zu Ober-Ingenieuren befördert worden.

* [**Familien-Serviszuschuß.**] Der Kaiser hat durch Cabinetsordre vom 12. April genehmigt, daß für die Ehefrauen beziehungsweise mutterlosen Kinder der Deckoffiziere für die Dauer des Commandos der letzteren an Bord in Dienst gestellter Schiffe als Beihilfe zur Befriedigung des Wohnungsbedürfnisses der nach dem Aufenthaltsorte der Familie zu bemessende chargenmäßige Sommer- beziehungsweise Winter-Serviszuschuß des Gatten oder Vaters vom 1. April d. J. ab gewährt werden darf.

* [**Die neuen Zwanzigpfennigstücke aus Nickel**], die demnächst in den Verkehr gelangen sollen, zeichnen sich, wie schon am Sonnabend kurz erwähnt wurde, durch ein gefälliges und sauberes Gepräge aus. Sie sind bedeutend dicker als die Zehnpfennigstücke, etwas größer als diese und zeigen auf der Schauseite den stumpfgehaltenen Reichsadler in einem blanken, runden Felde, das zunächst von einem Perlenrande umgeben ist. Zwischen diesem und einer Schnurverzierung, welche sich in dem erhabenen Rande der Münze entlang zieht, tritt auf matter Fläche ein mattgehaltener Eichenkranz hervor, so daß das Geldstück sich sehr stilgerecht darstellt. Die Rückseite zeigt auf einem ebenfalls von einem Perlenkreis umzogenen blanken Felde die Zahl „20" in schraffirter Ausführung. Das Feld umgiebt sodann auf blankem Grund die Umschrift: Deutsches Reich 1887, 20 Pfennig. Diese Umschrift grenzt wieder eine Schnurverzierung ab, die sich, wie auf der Schauseite, an dem erhabenen Rande hinzieht. Einzelne dieser vortrefflich geprägten und recht handlichen Geldstücke sind bereits ausgegeben; im allgemeinen Verkehr befindet sich diese Münzsorte noch jedoch nicht.

* [**Einbrecher.**] Ein Consortium von sechs zum Theil recht oft bestraften Verbrechern, welche in letzter Zeit verschiedene Straßen der Altstadt unsicher gemacht haben, wurde in der Nacht zum Sonntag bei einer lustigen Geburtstagsfeier in einem Hause der Kumstgasse überrascht und festgenommen. Die sechs Zechbrüder hatten sich zu der Feier, bei welcher sie so unerwartet gestört wurden, recht reichlich mit Wein versehen, den sie in der Nacht vorher Poggenpfuhl 45 mittels Einbruchs aus dem Keller gestohlen hatten.

* [**Sängerbund.**] Im festlich geschmückten Saale des Gewerbehauses feierte auf höchst gelungene Weise der hiesige Männergesang-Verein „Sängerbund" am Sonnabend sein 34. Stiftungsfest. Eingeleitet wurde das Fest durch das alte Bundeslied „Der Sängerbund" von Aberle, worauf Herr Borneleit einen Prolog sprach. Nach diesem folgten noch: „Schottischer Bardenchor" von Fr. Silcher und „Sturmbeschwörung" von J. Dürrner. Bei dem sich nun anschließenden Festessen brachte der Vorsitzende, Herr v. Münchow, zunächst einen Toast auf das weitere Gedeihen des Vereins aus, welchem noch andere auf den Vorstand, den Dirigenten, die Frauen u. s. w. folgten. Chorgesänge, Duetts, Soli, ernsten und heiteren Genres, 2c. wechselten einander ab und hielten die fröhliche Sängerschaar bis zum hellen Morgen beisammen. Sämmtliche Lieder waren höchst sorgfältig vorbereitet, weshalb dieselben auch sehr sicher und exact zum Vortrage gelangten und dem Dirigenten und den Sängern das beste Zeugniß ausstellen.

* [**Unglücksfall.**] Am 7. d. M. fuhren vier Fischer aus Rewa bei Putzig in einem Boote auf die See hinaus, um die in der Nähe von Danziger Heisterneft ausgeworfenen Netze zu revidiren. Keine der vier Personen ist bisher zurückgekehrt, auch von dem Boote hat man nichts gesehen. Es ist daher wohl zweifellos, daß alle vier Personen ihren Tod im Meere gefunden haben.

* [**Der Armen-Unterstützungsverein zu Ohra**] übersendet uns seinen in der General-Versammlung am 4. April abgestatteten achten Jahresbericht. Wir entnehmen daraus, daß der Verein im letztverflossenen Jahre 104 zahlende Mitglieder hatte, von denen er 478 ℳ Jahresbeiträge vereinnahmte. Aus einem Concert flossen dem Verein 3 ℳ zu und an Bestand aus dem Vorjahre hatte er 230 ℳ. Die Ausgaben beliefen sich auf 528 ℳ, darunter laufende monatliche Unterstützungen an 25–26 Arme 318 ℳ, Extra-Unterstützungen im Winter 95 ℳ, Weihnachtsgaben 45 ℳ. Der Baarbestand hat sich demnach auf 183 ℳ herabgemindert.

* [**Leihamt.**] Die heutige Monatsrevision im städtischen Leihamt, ergab einen Pfänderbestand von 29 512 Stück beliehen mit 248 348 Mk. (gegen 29 312 Pfänder, beliehen mit 248 067 Mk.) Mitte März.

* [**Leichenfund.**] Vorgestern wurde eine weibliche Kindesleiche, welche schon längere Zeit im Wasser gelegen haben muß, in der Mottlau aufgefunden. — An demselben Tage wurde im neuen Hafenbassin in Neufahrwasser die Leiche des seit mehreren Tagen vermißten Seefahrers K. aufgefischt. Man nimmt an, daß K. im Zustande der Trunkenheit in den Hafenkanal gefallen und ertrunken ist.

[**Polizeibericht vom 17. und 18. April.**] Verhaftet: 1 Hausdiener wegen Widerstandes, 1 Arbeiter wegen Beleidigung, 8 Arbeiter, 1 Junge wegen Diebstahls, 28 Obdachlose, 3 Bettler, 2 Betrunkene, 3 Dirnen, 1 Knabe wegen groben Unfugs. — Gestohlen: 1 rothkarirter Bettbezug, 3 rothkarirte Kopfkissenbezüge, 1 Kinderbettbezug, 2 Mannshemden, 1 braunes wollenes Mannshemde, 1 roth und weiß gestreifte Schürze, 3 Handtücher, 2 Frauenhemden, 1 Mannshemde, 3 Paar blaugraue wollene Unterhosen, 1 Paar weißgelbe Unterhosen, 2 Mannshemden, 1 Tischtuch, 1 Handtuch, 10 lebende Hühner. — Gefunden: 1 Dienstbuch, 1 Portemonnaie mit Inhalt, abzuholen von der Polizei-Direction; ein kleiner weißer Hund (Flock) hat sich eingefunden, abzuholen Häkergasse 13, im Geschäft.

* Der Amtsrichter Hinze in Pr. Stargard ist mit Pension in den Ruhestand, der Staatsanwalt **Sander** in Thorn nach Münster, der ordentliche Lehrer **Nagel** vom Schullehrer-Seminar zu Graudenz in gleicher Eigenschaft nach Wittlich und der ordentliche Lehrer **Wessel** vom Schullehrer-Seminar zu Wittlich in gleicher Eigenschaft nach Graudenz versetzt, dem Bank-Director **Momber** zu Tilsit der rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.

Dt. Eylau, 15. April. Wegen der seit einiger Zeit vorgekommenen Erkrankungen an den **Menschenpocken** wurden die Schulen heute vorläufig auf 14 Tage geschlossen. In den letzten Tagen hat die Krankheit immer mehr um sich gegriffen; auch sind bereits mehrere Todesfälle vorgekommen. Heute sind wieder vier Erkrankungen vorgekommen.

* Das **Jahresfest des Provinzialvereins für innere Mission** findet am 27. und 28. d. Mts. in **Kulm** statt.

Konitz, 16. April. Auf seiner kleinen Besitzung in Guttowitz bei Rittel hat sich dieser Tage der wohl noch in weiten Kreisen bekannte Herr **v. Borowicki erschossen**. Der alte Herr, welcher früher bessere Tage gekannt hatte, war in letzter Zeit in seinen Vermögensverhältnissen weit zurückgekommen. Von Nahrungssorgen bedrückt, hatte er sich nun schließlich an einen Genossen aus jener besseren Zeit um Unterstützung gewandt, war aber — wie hier erzählt wird — schnöde abgewiesen worden. Dem Antwortschreiben waren angeblich Revolver, Blei und Pulver beigefügt. (Konitzer Ztg.)

Thorn, 17. April. In diesem Jahre soll bei dem Garnison-Lazareth in der Stadt und bei dem Hilfslazareth auf der Bromberger Vorstadt je ein Krankenpavillon erbaut werden. In dem Hintergebäude des Militär-Gefängnisses wird gegenwärtig ein Umbau vorgenommen, um dort die erforderlichen Räume zu einem Militärgericht zu schaffen. Mit dem Umbau des Bromberger Festungsthores, das für den Verkehr schon lange unzureichend ist, soll noch in diesem Frühjahr begonnen werden.

Königsberg, 16. April. Der erste Spatenstich zur **Labianer Bahn** soll am Dienstag vor unseren Thoren gemacht werden. Das Baubureau ist bereits gestern hier eingerichtet worden und hat sofort seine Arbeiten aufgenommen. Auf der Strecke werden über 1000 Mann eingestellt. — Der Magistrat hat bei der Stadtverordnetenversammlung die Ermächtigung nachgesucht, die Serie III der **Anleihe** von 1885 von 500 000 Mk. à 3½ % bestmöglichst freihändig in nächster Zeit begeben zu dürfen. — Dem Vorstande des ostpreußischen **landwirthschaftlichen Centralvereins** ist die Mittheilung zugegangen, daß der Landwirthschaftsminister die bisherigen Staatsbeihilfen von zusammen 38 200 Mk. auch für das Jahr 1887/88 zur Zahlung angewiesen hat. (Kgsb. Bl.)

Pillau, 17. April. Dem gestern Abend um 10½ Uhr von Königsberg nach hier abgelassenen **Personenzuge** passirte nachstehender **Unglücksfall**. Als der Zug die Station Metgethen verlassen hatte und sich ungefähr in der Nähe des Rennplatzes befand, erhielt der Zugführerwagen plötzlich einen heftigen Stoß. In demselben Moment ertönte von der Maschine aus bereits das Haltesignal und der Zug wurde gleich darauf zum Stehen gebracht. Der Zugführer, sowie der Locomotivführer und die Schaffner suchten nun, nachdem sie sich überzeugt, daß kein Wagen ausgesetzt war, die zurückgelegte Strecke ab und fanden unter einem der letzten Wagen des langen Zuges einen Menschen vor, welchem beide Beine und ein Arm, letzterer bis zur Schulter, abgefahren waren. 25 Wagen waren über den Unglücklichen hinweggegangen, welcher mit dem Gesicht nach unten und zwischen den Schienen eingepreßt lag. Der Ueberfahrene ist ein junger, unverheiratheter Streckenarbeiter. Der Zugführer sandte sofort einen Boten zum Stationsvorsteher nach Metgethen, welche eine mit den erforderlichen Geräthschaften ausgerüstete Lowry zur Stelle schaffen ließ, um den Verunglückten so schnell als möglich nach Königsberg in die Klinik zu befördern. Derselbe wälzte sich, von den gräßlichsten Schmerzen gefoltert, bei voller Besinnung in seinem Blute und bot den Passagieren und Beamten einen schrecklicher Anblick. In einigen Minuten war die Lowry zur Stelle und der Ueberfahrene wurde darauf gebettet und die Ueberführung nach Königsberg ins Werk gesetzt.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Stadt-Theater.

Herr Friedrich Haase hat in seinem einmaligen Gastspiel gestern Abend seine Kunst von ihrer bedeutendsten Seite gezeigt, das ist die bis ins Klarste mit peinlicher Sorgfalt durchgeführte Detailmalerei. Auf diesem Gebiet besitzt Haase eine Virtuosität, die kaum von einem anderen heutigen Bühnenkünstler erreicht wird. Das Genre ist allerdings klein, aber der Künstler ist in demselben groß. Diese subtile Ausfeilung der Darstellung, bei der jede Miene, jede Bewegung, jede Stellung, jeder Ton für die einzelne Stelle der Rolle wohl erwogen und fest eingeübt ist, hat nun auch ihre eigentliche Berechtigung allein im Genrebilde. In großen ernsten, namentlich historischen Gemälden wird solche Detailmalerei nur in sehr bedingtem Maße anzuwenden sein, wenn sie nicht die Gesammtwirkung des Bildes stören soll. Bei den kleinen scenischen Augenblicksbildern kommt es nicht sehr darauf an, wenn das Stück über der Rolle vergessen wird, und wir werden es dem Künstler nicht übelnehmen, wenn er zur schärferen Abrundung seiner Partie von dem, was der Verfasser gegeben hat, hier etwas hinzuthut und dort etwas wegläßt. Ja, wir lassen es uns auch gefallen, wenn in diesen leicht wiegenden heiteren Stücken ab und zu die Posse gestreift wird, wie es gestern zuweilen in dem Lustspiel „Der 30. November" geschah. Hr. Haase erwarb in allen vier Rollen, als alter Lohnschreiber Jeremias Knabe („Im Vorzimmer Sr. Excellenz"), Meißler („Der 30. November"), Dr. Holm („Eine kleine Gefälligkeit"), und namentlich aber in der trefflichen Zeichnung des Chevalier Rocheferrier („Eine Partie Piquet") den stürmischen Beifall des ausverkauften Hauses. Die Stücke an sich sind von sehr geringem Werth, das bisher hier unbekannte „Eine kleine Gefälligkeit" ist sogar von ziemlich widerwärtigem Inhalt. Von den hiesigen Kräften unterstützten den Gast sehr brav: Hr. Retty, der den Kammerdiener im ersten und den Kaufmann Mercier im vierten Stück spielte, Frau Staudinger (Frau Fuchs) und Hr. Kolbe (Major Schimmel) im zweiten und Frl. Ernau (Julie) im dritten Stück.

Zum Benefiz für unsere ebenso beliebte, wie verdiente Soubrette Frl. Bendel wird morgen die Posse „Walzerkönig" und zum Benefiz für das Chorpersonal Mittwoch „Das Glöckchen des Eremiten" gespielt.

Vermischte Nachrichten.

J. **Berlin**, 17. April. Einer der interessantesten Theilnehmer an dem hiesigen **Chirurgen-Congreß** ist Dr. Lange aus Newyork, einer der bedeutendsten Chirurgen Amerikas, dirigirender Arzt eines dortigen großen Hospitals. Er griff auch wiederholt in die Debatte ein und stellte neue, bis jetzt nur in Amerika geübte Methoden der chirurgischen Praxis dar. Für Sie hat er besonderes Interesse, weil er aus Westpreußen gebürtig ist. Sein Vater war Domänenpächter bei Löbau in Westpr. Lange war früher Assistenzarzt des Professors Schönborn in Königsberg. Zu Beginn des serbisch-türkischen Krieges ging er nach Serbien und wurde Generalarzt in der dortigen Armee. Nach dem Kriege ging er nach Newyork. Dort hatte er anfangs noch zu ringen, um sich emporzuarbeiten. Da unternahm er eine glückliche Operation an einem reichen und angesehenen Manne, eine Operation, welche in Europa schon vorher in einzelnen Fällen vollzogen worden war, die aber in Amerika keiner der dortigen Aerzte zu unternehmen wagte. Sie trug ihm ein bedeutendes Honorar ein und machte ihn mit einem Schlage zu einem der gesuchtesten Chirurgen, so daß er bald zu einer angesehenen Stellung unter seinen amerikanischen Berufsgenossen gelangte.

* [**Von den Gewinnen der Jubiläumslotterie**] sind noch viele nicht abgenommen, obgleich die Abholungsfrist Ende dieses Monats abläuft. Es harrt Gewinn 7, Werth 5000 ℳ, 2 Gemälde von Treidler u. Jadow, ferner Gewinn 9, ein Gemälde von Schrader, auch Gewinn 16 und 57 und viele andere Gewinne der Abholung im Ausstellungspalast. Gewinn 7 ist auf Loos 330,221 gefallen.

* [**Die Weltsprache Volapük**] weiß sich, dank ihren begeistertern Aposteln, trotz allen Spottes, mit dem man sie verfolgt, allmählich immer mehr Anhänger zu erwerben. Jetzt hat sie auch in München einen weiteren Fortschritt zu verzeichnen. Ein Mitglied des dortigen Volapükclubs, ein Herr Schmitt, hat ein Lied componirt, das den Titel „A tel", zu deutsch „Zu Zweien" führt, und die augenblicklich daselbst gastirende Soubrette Dava hat dasselbe in ihr Repertoire aufgenommen. Daß Chansonetten für die von ihm erfundene Sprache Propaganda machen, hat sich der fromme Pfarrer J. M. Schleyer seiner Zeit wohl auch nicht träumen lassen.

Stettin, 17. April. [**Ein Tumult mit blutigem Ausgang.**] In unserem Nachbarort Züllichow kam es gestern zu bedauerlichen tumultuarischen Scenen, über die folgendes berichtet wird: Es fand dort im Schützenhause die Aushebung von Militärpflichtigen statt. Gegen Mittag erschien in dem Lokal auch der Arbeiter Franz Lüpke, welcher nicht mehr gestellungspflichtig war. Diesem mußte das Lokal verboten werden, weil er sich ungebührlich betrug. Er drang jedoch wiederholt in dasselbe ein, zertrümmerte dabei Fensterscheiben und wurde schließlich verhaftet. Als 3 Gendarmen ihn zum Gefängnisse abführten, wurden sie durch einen Haufen von etwa 30 bis 40 Militärpflichtigen aufgehalten, welcher versuchte, den Gefangenen zu befreien. Die jungen Leute griffen dabei nach Steinen und eröffneten ein förmliches Bombardement auf die Gendarmen. Vergebens bemühten sich zwei andere Beamte, die Angreifer zurückzudrängen, sie wurden ebenfalls mit Steinwürfen überschüttet. Die Beamten, welche von ihren Waffen, so weit es anging, Gebrauch machten, konnten jedoch wenig ausrichten. Als schließlich der Polizeisergeant Senft und ein zweiter Polizeibeamter zu Hilfe kamen, wandte sich die Menge gegen diese. Der Arbeiter Carl Pump wurde jedoch in dem Augenblicke, als er dem Senft einen Stein in das Gesicht werfen wollte, von diesem durch einen Revolverschuß in die linke Seite todt niedergestreckt, ein zweiter Schuß, den S. auf den ihn angreifenden Lüpke richtete, verfehlte sein Ziel. Ferner wurde der Gendarm Pintier durch einen Steinwurf am Hinterkopfe schwer verletzt, so daß er in das Johanniterkrankenhaus geschafft werden mußte; der Gendarm Autrum erhielt fünf Wunden am Kopf, konnte jedoch, nachdem dieselben verbunden worden waren, nach seinem Standort zurückkehren. Die übrigen Beamten, welche ebenfalls mehr oder weniger verletzt wurden, waren bei ihrer schwachen Anzahl nicht im Stande, Verhaftungen vorzunehmen. Es sind jedoch Vorkehrungen getroffen woeden, die Betheiligten zu ermitteln und der Bestrafung zu überliefern.

Schiffsnachrichten.

C. **London**, 16. April. Bis heute war es immer noch nicht möglich, die Zahl der Menschenleben, welche beim Scheitern des Canaldampfers „Victoria" umgekommen sind, genau festzustellen, da man dieselbe nur nach der Zahl der eingesammelten Billets taxiren kann. Hiernach werden ungefähr 14 oder 15 Personen vermißt. Die Namen derselben sind auch nur durch die Anfragen ihrer Bekannten aufzufinden zu machen, da die Passagiere auf den Canaldampfern nicht gebucht werden. Die aufgefischten Leichen liegen jetzt in der Morgue von Dieppe. In sitzender Stellung, so schreibt ein Berichterstatter, sah ich daselbst am Ende des Saales die Leiche einer Dame. Ihr aufgelöstes Haar, eine tiefe Wunde an der Stirn und ihre zerrissenen Kleider bewiesen, daß sie ihren Tod an den Felsen gefunden hatte. Ihr zur Seite, mit ruhigem Lächeln auf dem Gesichte, die Augen erstaunt blickend, saß ein kleiner Knabe, welcher der Dame sehr ähnlich sah. In Decken gehüllt lag zur Rechten Frau Lacroix. Ihr Mann war erst nach England gekommen, um seine Gattin abzuholen. Ihr Antlitz war schneeweiß und die Augen blickten krampfhaft geschlossen still hinunter. Zur Linken lag Frl. Hunter. Sie hatte an das Sterbebett ihres Vaters nach Paris eilen wollen. In Dieppe sind Nachrichten eingegangen, daß weitere Leichen aufgefischt worden sind. An Bord des gescheiterten Dampfers befand sich auch die Sängergesellschaft Smith, welche einem Engagement in Paris nachkommen wollte. Ein Mitglied der Truppe erzählt, daß er bemerkt habe, daß das Schiff um 4 Uhr des Morgens anhielt. Er habe geglaubt, dies geschehe, um das Blasen des Nebelhorns abzuwarten, als plötzlich ein Krach das Schiff erzittern machte. Er sah, wie der Bug unter Wasser sank und sich Ströme Wassers auf das Vordertheil des Schiffes ergossen. Männer, Frauen und Kinder kämpften mit den Wogen. Eine Frau mit ihrem Kinde auf den Armen trieb anscheinend todt auf dem Wasser. Er selbst schwamm nach dem Vordermast, an dem er sich festklammerte. Zuerst war die Panik groß, bald aber beruhigten sich die noch auf dem Schiffe Gebliebenen. Der Nebel zerstreute sich bald und man sah in einer Entfernung von 700 Yards hohe Klippen und auf der Spitze der Felsen den Leuchtthurm von Ailly. Hilfe kam erst nach 2 Stunden. Endlich warf man ihm ein Seil zu und er wurde in das Rettungsboot gezogen. Eine Frau Bram Stocker, welche in einem der Boote der „Victoria" weit von Dieppe fortgetrieben wurde, erzählt, daß ein Rettungsboot versuchte, die Schiffbrüchigen aufzunehmen, daß der hohe Seegang dieses aber unmöglich machte. Endlich kam ein Dampfer und brachte die Insassen des Bootes nach Fecamp, wo der Pfarrer, der Arzt und der Maire sich der Unglücklichen aufs menschenfreundlichste annehmen. Der Capitän der Victoria mißt das Scheitern des Schiffes bekanntlich dem Nichtblasen des Nebelhorns auf dem Leuchtthurm von Cap Ailly bei. Zur Entschuldigung führen die Leuchtthurmwächter an, daß sie die Maschine, mit welcher das Nebelhorn geblasen wird, um 10 Minuten nach 4 Uhr Morgens heizten, sobald sich der Nebel erhob, daß es aber 1 Stunde und 20 Min. dauerte, um Dampf zu bekommen. Das Schiff wurde erst um 6 Uhr vom Leuchtthurm aus gesehen. Die Entschuldigung ist selbstverständlich sehr fadenscheinig. Die „Victoria" liegt noch immer auf den Felsen. Man glaubt, daß es möglich sein wird, die Maschine und den Rumpf des Schiffes zu retten. — Die Rheder der „Victoria" haben übrigens bis jetzt noch keine Nachricht über das Schicksal von 7 der an Bord gewesenen Personen. Hieraus schließt man, daß, die 4 aufgefischten Leichen eingerechnet, die Katastrophe im Ganzen 11 Menschenleben gekostet hat. Es ist jedoch immerhin möglich, daß in den Kajüten des Dampfers noch einige Leichen aufgefunden werden. Von Deutschen befindet sich unter den Vermißten die Erzieherin Frl. Marie Amacher.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 18. April.

	Crs.	v. 16.		Crs	v. 16.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	82,20	82,50
April-Mai	170,50	169,20	Lombarden	134,00	134,00
Sept.-Oct.	164,75	164,50	Franzosen	379,00	382,00
Roggen			Cred.-Actien	455,00	456,50
April-Mai	123,20	123,70	Disc.-Comm.	194,90	195,20
Sept.-Oct.	127,50	127,70	Deutsche Bk.	159,00	159,00
Petroleum pr.			Laurahütte	74,40	74,00
200 ℔			Oestr. Noten	160,50	160,40
April-Mai	—	20,80	Russ. Noten	179,45	180,00
Rüböl			Warsch. kurz	179,25	179,80
April-Mai	43,50	43,80	London kurz	—	20,365
Sept.-Okt.	43,90	44,10	London lang	—	20,305
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	40,20	40,10	SW-B. g. A.	58,25	58,40
Aug.-Sept.	42,30	42,20	Danz. Privat-		
4% Consols	106,00	105,90	bank	139,50	139,00
3½% westpr.			D. Oelmühle	113,00	112,50
Pfandbr.	97,00	97,00	do. Priorit.	110,00	109,75
4% do.	—	—	Mlawka St-P.	103,90	104,00
5% Rum. G.-R.	94,90	94,90	do. St-A.	42,40	42,50
Ung. 4% Gldr.	81,80	81,80	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	55,50	55,60	Stamm-A.	62,50	61,80

1884er Russen 95,60. Danziger Stadt-Anleihe —.
Fondsbörse: schwach.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. April.

Weizen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	147—160 ℳ Br.	143-158 ℳ bez.
hochbunt	126—133℔	147—160 ℳ Br.	
hellbunt	125—133℔	146—157 ℳ Br.	
bunt	126—130℔	144—153 ℳ Br.	
roth	126—130℔	150—160 ℳ Br.	
ordinär	122—130℔	130—141 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 146 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai 145½ ℳ bez., per Mai-Juni 146 ℳ Br., 145½ ℳ Gd., per Juni-Juli 147 ℳ Br., 146½ ℳ Gd., per Sept.-Okt. 147½ ℳ Br., 147 ℳ Gd.

Roggen loco behauptet, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 110 ℳ, transit 90 ℳ, feinkörnig per 120℔ transit 88 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 110 ℳ, unterpoln. 90 ℳ, transit 89 ℳ

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 110 ℳ Gd., transit 89½ ℳ Gd., per Juni-Juli transit 92 ℳ Br., 91½ ℳ Gd., per Sept.-Okt. trans. 94 ℳ Br., 93½ ℳ Gd.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 102 ℳ

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 112 ℳ

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 54 ℳ, roth 48—60 ℳ

Kleie per 50 Kilogr. 2,95—3,55 ℳ

Spiritus per 10 000 % Liter loco 38,50 ℳ bez.

Rohzucker unverändert, Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit 11,35 ℳ Gd. Nachproducte, Basis 75° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 17,75 ℳ bez. Alles per 50 Kilogr.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 18 April.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe und kalt. Wind: W.

Weizen. Von inländischen Weizen war das Angebot heute wiederum sehr klein, so daß es Inhabern leicht war, volle letzte Preise zu erzielen. Für polnische Weizen fehlte Kauflust und sind nur wenige Ladungen zu schwach behaupteten Preisen gehandelt. Bezahlt wurde für inländischen hochbunt 128℔ 155½ ℳ, 130℔ 156 ℳ, weiß 132/3℔ 158 ℳ, Sommer- milde 131℔ 156½ ℳ per Tonne. Für polnischen zum Transit bunt bezogen 124/5℔ 143, gutbunt 128℔ und 129/30℔ 145 ℳ, glasig 126/7℔ 145 ℳ per Tonne. Termine April-Mai 145½ ℳ bez., Mai-Juni 146 ℳ Br., 145½ ℳ Gd., Juni-Juli 147 Br., 146½ ℳ Gd., Sept.-Okt. 147½ ℳ Br., 147 ℳ Gd. Regulirungspreis 146 ℳ Gekündigt sind 200 Tonnen.

Roggen war in inländischer Waare recht gefragt und sind loco und auf Abladung größere Parthieen zu eher etwas besseren Preisen gehandelt. Auch Transitroggen ist fest und theilweise theurer bezahlt. Gehandelt ist inländischer 123℔, 126/7℔ u. 127℔ 110 ℳ, polnischer zum Transit 126℔ 90 ℳ, russischer zum Transit 121/2℔ 88 ℳ Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländ. 110 ℳ Gd., transit 89½ ℳ Gd., Juni-Juli transit 92 ℳ Br., 91½ ℳ Gd., Sept.-Okt. transit 94 ℳ Br., 93½ ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 110 ℳ, unterpolnisch 90 ℳ, transit 89 ℳ

Gerste nicht gehandelt. — **Hafer** inländischer hochfeiner zur Saat 112 ℳ per Tonne bezahlt. — **Erbsen** polnische zum Transit Koch- 102 ℳ per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 27 ℳ, roth 24, 27, 28½, 30, 34 ℳ per 50 Kilo bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 3,45, 3,50, 3,55 ℳ, feine 2,95 ℳ per 50 Kilo gehand. — **Spiritus** loco 38,50 ℳ bezahlt.

Plehnendorfer Canal-Liste.

16. und 17. April.
Schiffsgefäße.
Stromauf:

Holz, Danzig, 62,50 T. Salz, Steinchen, Braunsberg. Adam, Danzig, 76 T. Güter, Ordre, Warschau.

Stromab:

Baranowski, Arbassy, 58,4 T. Weizen, 49 15 T. Erbsen, Ordre; Piotrowski, Arbassy, 63,65 T. Weizen, 33,8 Erbsen, Ordre; J. Löpke, Arbassy, 30 T. Roggen, 56 5 T. Theer, Ordre; Abraham, Wloclawek, 132 T. Weizen, Steffens; Jul. Löpke, Thorn, 46,8 T. Weizen, 57,25 T. Roggen, Ordre; Trunk, Warschau, 130 T. Melasse, Ströhmer; Petzke, Wloclawek, 143 T Weizen, Perl u. Meyer; Treschke, Wloclawek, 96,9 T. Weizen, Damme; Voigt, Wloclawek, 132,6 T. Weizen, Steffens; Stemporowski, Wloclawek, 120 T. Weizen, Steffens; Lippert, Wiosk, 78,96 T. Weizen, 32,24 T. Roggen, Fajans; Kuley, Wiosk, 178,54 T. Weizen, Fajans; Kuley, Wiosk, 18,88 T. Weizen, 72,25 T. Erbsen, Fajans; Krüger, Wiosk, 12,6 T. Weizen, 104,95 T. Erbsen, Fajans; L. Rottschalk, 115,46 T. Weizen, Fajans; A. Rottschalk, Wiosk, 109,82 T. Weizen; Znanicke, Wloclawek, 77 T. Melasse, Dinklage; Heise, Pultusk, 138,65 T. Weizen, Davidsohn; Kawczynski, Grudeck, 132 T, Weizen, Fajans; Rehahn, Fischerbabke, 40 T. Weizen, Hafer, Bohnen, Döring; Millerath, Neumünsterberg, 32,5 Weizen, Döring; Drulla, Wiosk, 125,69 T. Weizen, Fajans; Wiersbicki, Wiosk, 98 T. Weizen, Damme; sämmtlich nach Danzig.

Meteorologische Depesche vom 18. April.

Morgens 8 Uhr.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	775	SW	1	heiter	8	
Aberdeen	771	still	—	wolkig	9	
Christiansund	757	SW	3	Regen	7	
Kopenhagen	767	WNW	3	bedeckt	6	
Stockholm	761	SSW	2	heiter	6	
Haparanda	752	N	2	Schnee	—1	
Petersburg	763	SW	2	bedeckt	1	
Moskau	765	NNO	1	wolkig	—1	
Cork, Queenstown	777	S	4	heiter	8	
Brest	776	O	3	wolkenlos	4	
Helder	774	W	2	wolkenlos	6	
Sylt	770	WNW	3	wolkenlos	5	
Hamburg	771	W	2	wolkenlos	6	1)
Swinemünde	768	NW	4	dunstig	4	2)
Neufahrwasser	766	W	2	bedeckt	5	
Memel	765	SSW	3	bedeckt	8	
Paris	775	NO	3	wolkenlos	8	
Münster	774	WSW	1	wolkenlos	2	
Karlsruhe	774	NO	3	wolkenlos	1	
Wiesbaden	775	NO	1	wolkenlos	3	
München	773	O	5	wolkenlos	1	
Chemnitz	774	W	2	wolkig	1	3)
Berlin	771	WNW	4	wolkig	4	
Wien	773	W	2	wolkenlos	2	
Breslau	770	WNW	4	bedeckt	2	
Ile d'Aix	773	NO	5	wolkenlos	3	4)
Nizza	766	O	1	bedeckt	8	5)
Triest	770	ONO	4	wolkenlos	4	

1) Dunstig. 2) See ruhig. 3) Nachtfrost 4) See ruhig. 5) See stark bewegt.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum über Westeuropa hat ziemlich erheblich abgenommen, während die Depression im hohen Norden ihren Wirkungskreis südwärts ausgebreitet hat. Bei im Norden mäßiger westlicher, im Süden meist frischer Luftströmung ist das Wetter über Central-Europa kalt trocken und außer im Osten heiter. In Süddeutschland haben starke Nachtfröste stattgefunden. Die niedrigste Temperatur betrug in Kaiserslautern und Bamberg Minus 5, in München Minus 6 Grad.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
17	12	771,3	5,0	N., frisch, wolkig, bez.
18	8	764,6	6,1	WSW., leicht, bed. u. trübe.
	12	763,3	8,2	W., mässig, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute früh 9 Uhr wurde meine liebe Frau **Clara**, geb. Engel, von einem strammen Jungen glücklich entbunden.
7254) **Franz Lau.**

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens wurden erfreut
Danzig, den 17. April 1887.
L. Lankoff und Frau geb. Mohr.

Statt besonderer Meldung.
Heute Abends 6 Uhr wurde uns ein strammer Junge geboren.
Stutthof, den 17. April 1887.
7277) **J. Dahms und Frau.**

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Therese** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Eduard Kluge**, Breitfelde, beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 17. April 1887.
Marie Mollau, geb. Kiep.

Meine Verlobung mit Fräulein **Therese Mollau**, jüngsten Tochter der Frau **Marie Mollau**, geb. Kiep, beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.
Breitfelde, den 17. April 1887.
7229) **E. Kluge.**

Heute Vormittags 10 Uhr endete ein sanfter Tod die schweren Leiden meines guten Mannes und sorgenden Vaters, des Hospital-Inspectors und Schiffscapitains a. D.

Emil Gottlieb Grentzenberg,

welches allen Verwandten und Bekannten tief betrübt anzeigen.
Clementine Grentzenberg und Sohn.
Danzig, den 15. April 1887.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 20. d. Mts., Vormittags 10 Uhr auf dem Bartholomäi-Kirchhofe von der dortigen Halle aus statt.

Heute Nachmittags 6½ Uhr entschlief sanft in tiefem Gottvertrauen unsere geliebte jüngste Tochter und Schwester **Helene** im eben vollendeten 16. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen (7276
Schidlitz, den 17. April 1887.
A. Hamm und Frau,
Martha, Anna und Willy Hamm als Geschwister.

Heute Nachmittags 5 Uhr entschlief dem Herrn unser vielgeliebter Vater, Schwieger- und Großvater

Heinrich Adolph Voelcker

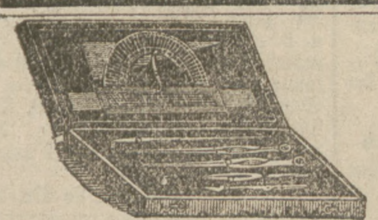
an Altersschwäche im Alter von 89 J. 40 Tagen.
Diese traurige Nachricht widmen Freunden und Bekannten tief betrübt statt jeder besonderen Meldung.
Boruschauer Mühle 16 April 1887.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Mittwoch den 20. April, Nachm 3 Uhr auf dem Kirchhofe zu Spengawsken statt. (7234

Israelitische Religions-Schule.
Der neue Cursus beginnt **Mittwoch, den 20. April cr.** Zur Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen bin ich in meiner Wohnung (Breitgasse Nr. 17) während der Vormittagsstunden bereit.
Rabbiner Dr. **Werner.**

Unterricht in allen feinen weiblichen Handarbeiten wie auch im Spitzenklöppeln ertheilt
Margareta Roeper,
geprüfte Handarbeitslehrerin, Petri-Kirchhof 1.

Pelz- und Tuchsachen
werden zur Conservirung angenommen.
G. Herrmann,
Gr. Wollwebergasse 17.

Pelzsachen, Stoffsachen, Wollsachen
werden z Conservirung genommen b.
Ludwig Schwander,
Heil. Geistgasse 18. (7275



Reisszeuge
und einzelne Theile in größter Auswahl bei (7265
Bormfeldt & Salewski,
Jopengasse 40 41

Große Hosennähergasse Nr. 1, part., empfehle von heute ab täglich schöne Werder-Keuchel von M. 1,80 bis M. 2,25 a Paar, sowie Capaunen, alte Hühner und junge Tauben.

General-Versammlung
der Corporation der Kaufmannschaft zu Danzig,
Montag, den 2. Mai 1887,
Nachmittags 4 Uhr,
im „Artushofe“.

Tagesordnung:
1. Bericht über die Thätigkeit des Vorsteher-Amtes.
2. Vorlage der Jahresrechnung der Corporation und der Speicherbahn pro 1886.
3. Wahl der Revisoren für diese Rechnungen, sowie für den Etat pro 1888.
4. **Antrag des Vorsteher-Amtes:**
   Die General-Versammlung wolle die durch Beschluß vom 20. September 1886 dem Vorsteher-Amte ertheilte Ermächtigung wegen Uebernahme von Grunderwerbskosten für die Zweigbahn nach dem linken Weichselufer oberhalb Neufahrwasser hinsichtlich des vom Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten endgiltig festgestellten Bau-Entwurfes bestätigen. (7120

Danzig, den 18. April 1887.
Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Damme.

Einundzwanzigste ordentliche General-Versammlung
des
Danziger Sparkassen-Actien-Vereins.
Die Actionäre des Danziger Sparkassen-Actien-Vereins werden hiermit zur statutenmäßigen einundzwanzigsten General-Versammlung nach Artikel 32—35 des revidirten Statuts von 1876 auf
Donnerstag, den 5. Mai 1887,
Nachmittags 4½ Uhr,
im Vereinslokale hier, Langgasse Nr. 11, eingeladen.

Tagesordnung:
1. Bericht der Direction und Revisions Commission über das Geschäftsjahr 1886 resp. Ertheilung der Decharge
2. Bestimmung über die etwaige Verwendung des Gewinn-Ueberschusses nach § 18 des Statuts.
3. Wahl eines Directions-Mitgliedes, eines Stellvertreters und der Revisions-Commission.
4. Gehalt und Pensions-Angelegenheiten.
5. Anstellung von Unterbeamten im neuen Geschäftshause.

Danzig, den 16. April 1887.
Die Direction des Danziger Sparkassen-Actien-Vereins.
Olschewski. Kosmack. G. Mix. R. Otto.
Otto Steffens.

Lübecker Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Wir beehren uns hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß wir unsere
General-Agentur für die Provinz Westpreussen
am heutigen Tage Herrn **Gustav Krosch**, in Firma:
Gustav Krosch & Co.
in Danzig
übertragen haben.
Lübeck, den 14. April 1887.
Der Vorstand.
G. Biermann.

Unter höflicher Bezugnahme auf obige Bekanntmachung halten wir uns zum **Abschlusse von Versicherungen auf Gebäude, Mobiliar, Waaren, Fabriken pp.** gegen feste und **billige Prämien** angelegentlichst empfohlen, wie wir auch zur Ertheilung jeder näheren Auskunft gern bereit sind.
Danzig, den 14. April 1887.
Mit Hochachtung
Gustav Krosch & Co.,
Comtoir: Hundegasse 60.

Blumen-Eldorado
Langgarten Nr. 38.
Großartige Auswahl blühender und nicht blühender Gewächse, in prächtiger, ausstellungsgleicher Aufstellung, besonders: Rosen, Azaleen, Alpenrosen, Camelien, Maiblumen, Hyacinthen, Reseder u. v. a. m.
Hohe Leistungsfähigkeit in Blumenbinderei.
Preise billigst, Bedienung prompt
Versand unter garantirt sicherer Verpackung nach allen Entfernungen.
A. Bauer.

Gustav Weese, Hoflieferant, Thorn,
beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß mit dem heutigen Tage
Herr J. Lüdtke, Langenmarkt 1,
eine Verkaufsstelle mit Engros-Lager übernommen hat und seine **Honigkuchen** an Wiederverkäufer wie an Private franco Danzig zu Thorner Fabrikpreisen abgeben wird.
Die Verkaufsstellen bei Herren **A. Fast, Georg Mix, G F. Schmidt, A. Lindemann, Alexander Wieck, F. E Gossing, Magnus Bradtke, Gustav Seiltz, Hermann Gronau** bleiben auch ferner bestehen; der Verkauf bei Herrn **J. G. Amort Nachfolger** ist aufgehoben. (7169

J. Lüdtke, Holländische Kaffee-Lagerei.
Langenmarkt Nr. 1, Ecke der Matzkauschengasse,
habe eine
zweite Verkaufsstelle meines Geschäftes
eingerichtet und mit dem heutigen Tage eröffnet. Außer den bisher in dem Geschäfte Portechaisengasse Nr. 9 geführten Artikeln empfehle die Fabrikate der Honigkuchen-Fabrik des Herrn Hoflieferanten **Gustav Weese** aus Thorn. **Wiederverkäufern** bewillige den gleichen Rabatt wie die Fabrik.

Die Champagner-Fabrik
von
Georg Brinkmann, Tilsit
sucht für **Danzig** und ganz Westpreußen einen
geeigneten Vertreter.
Bei genügender Sicherheit wird auf Lager hingegeben. Der Inhaber selbst wird Mittwoch und Donnerstag, den 20. und 21. im Hotel „Drei Mohren“ sein und bittet um gefällige schriftliche Offerten. (7242

Geschäfts-Aufgabe.
Anderweitiger Unternehmungen wegen stelle ich mein
Möbel-, Spiegel- und Polster-waaren-Magazin
zum **Ausverkauf.**
Dasselbe ist jetzt noch auf das Reichhaltigste assortirt und würde einem geehrten Publikum Gelegenheit geben, streng solid gearbeitete Möbel zu
ungewöhnlich billigen Preisen
zu erwerben.
S. EIFERT,
Langgasse 24. (7262

Carl Bindel, Gr. Wollwebergasse Nr. 2,
Special-Geschäft für Gummiwaaren u. technische Artikel. Asbest-Handlung,
empfiehlt:

WILH. TEUFELS Patent-Universal-LEIB-BINDEN D.R. Pat. №22056 Maass FÜR BESTEN ERFOLG WIRD GARANTIRT

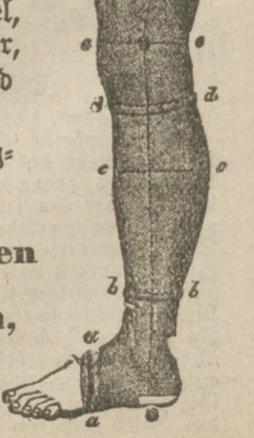
Gummi-Betteinlagen
für bekannte Zwecke!
Irrigatoren, nach Wunsch complettirt!

Gummi-Spritzen aller Art, Gummi-Urinale, Gummi-Nachtgeschirre, Gummi-Fußbinden, **Priessnitz**'sche Leib- u. Halsumschläge, Gutta-Percha-Papier zu kalten Compressen, Gummistoff zu warmen Compressen, Gummi-Steckbecken, Steckbeck.-Gummipolster Wasserkissen, Luftkissen, Gummi-Eisbeutel, Gummi-Wärmflaschen,

Hartgummi, Clystir- u. Mutterrohre, Bougies, Catheter, Suspensorien, Gummi-Warzendeckel, Gummi-Warzenzieher, Gummi-Sauger und Flaschen dazu, Neue Patent-Saugflaschen, **Gummi-Windelhöschen Gummi-Nabelbinden,** Augen- u. Nasendouchen Krücken- u. Stockkapseln,

GUMMI-KISSEN.

Gummi-Strümpfe.



wie alle chirurgischen Gummiwaaren.

L. Cohn jr.,
Wollwebergasse 10,
empfiehlt als außergewöhnlich preiswerth:
Reinwollene Cachemires in allen Farben,
110 Centimeter breit, a 1,10 M. per Meter,
Reinwollene Foulés in sämmtlichen Sommerfarben,
105 Centimeter breit, a 1,50 M. per Meter,
Sämmtl. Neuheiten in Woll- u. Waschstoffen. schwarze u. weiße Cachemires, schwarze Kleiderstoffe zu Fabrik-Preisen.

Nur noch bis Mittwoch
findet der
Verkauf v. Obstbäumen u. Coniferen
im freundschaftlichen Garten, Neugarten Nr. 1, statt; mache nochmals das geehrte Publikum auf die Kräftigkeit u. Gesundheit der Waare aufmerksam. Preise nur billig. (7235
per **H. C. Harmsen,**
J. Jaworski.

Suche zur Stütze der Hausfrau eine tüchtige
Wirthin,
die auf der Maschine zu nähen versteht. (7230
D. Becker,
Tuch-, Manufactur- u. Modewaaren, Riesenburg.

Empf. ein geb. anspruchsl. Fräulein, 27 J., evang., mit der Landwirthschaft vollst. vertraut, zur Hilfe in der Wirthschaft. Außerdem noch einige tücht Wirthinnen. Hochachtungsvoll
A. Weinacht, Brodbänkengasse 51, I.

Empf. ein tücht. Ladenmädchen fürs Schankgeschäft, mit sehr guten langjährigen Attesten. (7227
A. Weinacht, Brodbänkengasse 51, I.

Suche ein älteres Fräulein zur Stütze der Hausfrau. (7281
Rudolf Braun. Breitgasse 127.

Commis-Gesuch
für das Comtoir eines hiesigen Holz-Export-Geschäfts. Kenntniß der englischen Sprache ist erforderlich.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisse unter Nr. 7083 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für ein Getreide-Commissions-Geschäft wird ein **Lehrling** gesucht. Offerten unter 7116 in der Expd. dieser Ztg. erbeten.

Ein Abiturient wünscht Nachhilfestunden zu ertheilen. Gef. Adr. u. 7227 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

30000 Mk. a 4% habe auf hiesige Grundstücke, Rechtstadt gelegen, erststellig zu vergeben. A. Otterson, Comtoir: Jopengasse Nr. 7. (7223

Eine älterh. recht rüstige, anspruchsl. Wirthin, welche die Landwirthschaft, sowie das Kochen vorzügl. versteht, empf. am liebsten für eine selbstständige Stellung
Prohl, Langgarten 63, I.

Ein verh. Stellmacher, zugl. Hofmeister, der jahrel. Zeugnisse besitzt u. einen groß. erwachsenen Sohn hat, d. alles mitarbeitet, empf. f. Gut
Prohl, Langgarten 63 I.

Verheirath. und unverh. Inspectoren und Hofmeister, sow. einen verh. Kutscher in den 30ziger Jahr, welcher bis jetzt auf Gütern gedient, empfiehlt
Prohl, Langgarten 63, I.

Empf einen jung. unverh. Gärtner fürs Land. (7253
Prohl, Langgarten 63, I.

Remise nebst Comtoirverschlag, in der Judengasse belegen, ist zum Dezbr. cr., auf Wunsch auch früher zu vermiethen. Näh. Milchkanneng. 16 III.

Breitgasse 51/52 ist die von dem Königl. Oberst Herrn **Knobbe** innehabende comfortabel eingerichtete Wohnung, bestehend aus einem Vorder- und einem Hintersaal, 8 geräumigen Zimmern, Bedientenstube, Mädchenstube, Küche, Badezimmer mit Einrichtung, 3 Entrees, Böden, Keller und reichlichem Nebengelaß vom ersten October cr. ab zu vermiethen. Besichtigung Vormittags von 11—1 Uhr. Näheres Breitgasse 52 in Lachs.

Pension.
Für einen 16 jährigen Knaben (mos.), wird in anst Familie gute Pension per sofort gesucht. Adressen unter 7252 in der Exped. d. Zeit. einzureichen.

Gr. Wollwebergasse 15 zum Octbr. zu vermiethen erste Saaletage, (ca 6—7 Piecen, reichliches Nebengelaß). Näheres 2. Etage. Besicht. von 11—1 Uhr. (6933

Petri-Kirchhof Nr. 1 ist ein möbl. Zimmer für Lehrer **oder** Beamte passend z 1. Mai zu vermiethen.

Langenmarkt 35
ist eine Wohnung zu vermiethen.
Zu besehen nur 11—1 Uhr.
Näheres im Laden oder 1. Etage.

In meinem Hause, Holzmarkt 27, ist ein großes Laden-Lokal, in dem seit langen Jahren ein bedeutendes Colonial-Waaren-Geschäft betrieben, nebst Wohnung, Speicherräumen und Einfahrt z. 1. October zu vermiethen.
J. G. von Steen,
7108) Holzmarkt 28.

Danziger Stadtverein.
Letzte Versammlung in diesem Semester am Mittwoch, den 20. d. M. im „Kaiserhof“, Abends 8 Uhr.
Tagesordnung: Freie Discussion. Fragenbeantwortung.
Gäste willkommen. (7285
Der Vorstand.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
CONCERT
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Theil.**
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
7283) **J. Kochanski.**

Danziger Stadttheater.
Dienstag, den 19. April 1887 Benefiz für **Lina Bendel. Walzerkönig.** Gr. Gesangsposse in 4 Acten von W. Mannstädt. Musik v. Steffens.
Mittwoch, den 20 April 1887 Benefiz für das Chorpersonal. Das Glöckchen des Eremiten.

Güter und industrielle Etablissements zu zeitgemäßen Preisen, weist nach
Emil Salomon,
Commissions-Geschäft für Grundbesitz
Danzig, Ankerschmiedegasse 16/17.

Druck und Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16411 der Danziger Zeitung.

Montag, 18. April 1887.

Am 19. April: S.-A. 4,54, U. 7,6 Uhr. **Danzig, 18. April.** Mond-Aufg. 3,56, M.-U. b. Tg.

Wetter-Aussichten für Dienstag, 19. April, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte. Ziemlich heiter bei veränderlicher Bewölkung und zunehmender Temperatur mit mäßiger Luftbewegung aus veränderlicher Richtung, ohne erhebliche Niederschläge.

---

* **[Gewerbe- und Handelsschule für Frauen.]** Soeben ist die Lehrerin für den Schneider-, Maschinen-Näh- und Handarbeits-Unterricht an der hiesigen Gewerbe- und Handels-Schule, Fräul. Bertha Kramp, von einem zweimonatlichen Aufenthalt in Berlin zurückgekehrt, wo sie sich auf der Schneider-Akademie mit den neuesten theoretischen und praktischen Fortschritten auf dem Felde der Damen-Schneiderei eingehend bekannt gemacht hat. In Folge dessen wird der Schneider-Unterricht auf der Mädchen-Gewerbe-Schule voraussichtlich mit dem beginnenden Sommersemester einige erhebliche Veränderungen erfahren.

* **[Verein für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten.]** Die diesjährige Generalversammlung wird am Mittwoch, den 27. April, im Herrenhause zu Berlin stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen nur die üblichen Jahresgeschäfte.

Z. **Zoppot,** 17. April. In der letzten Sitzung der hiesigen Gemeindevertretung wurde auch der **Gemeinde-Haushalts-Etat** für das Rechnungsjahr 1887/88 mit 96 167 ℳ in Einnahme und Ausgabe festgestellt. Bei dieser Gelegenheit stellte es sich auch heraus, daß das Communalsteuer-Nothgesetz vom 27. Juli 1885 auf die Einnahmen des Ortes nicht die erhoffte Wirkung gehabt hat. Es rührt dies daher, daß von allen über 3 Monate in Zoppot wohnenden 92 Badegästen — außer den Forensen — nur 22 Personen von diesem Gesetz betroffen worden sind, da Einnahmen unter 10 000 ℳ jährlich unberücksichtigt bleiben.

△ **Marienburg,** 17. April. Das zu Anfang dieses Jahrhunderts zum Getreidemagazin umgewandelte und verunstaltete **Hochschloß,** in welchem die großartigen Restaurationsarbeiten ausgeführt werden, bietet augenblicklich ein eigenthümliches Bild dar. Das Dach der Nord-, West- und Südfront ist bis auf einen kleinen wiederhergestellten Theil total abgebrochen. Neuerdings haben wir Gelegenheit gehabt, einen tieferen Einblick in die geförderten Arbeiten im Innern des Hochschlosses zu thun. Das einzige nach Nord-Osten gelegene Portal — denn das auf der Süd-Westseite nach der Stadt zu vorhandene, aus Utilitätsgründen in späterer Zeit (1773) geschaffene Thor wird wieder verschwinden — ist total überwölbt. Gleich bei dem Eingange in dasselbe befinden sich die bereits wiederhergestellten beiden Räume, rechts für den Unterpförtner, links für den Oberpförtner, beide, gemäß der damaligen Zeit, mit Vorlegebäumen und Vorsteckriegeln versehen. In dem Raume linker Hand befand sich ehemals die Heizvorrichtung zur Erwärmung des darüberliegenden Kapitelsaales, mit deren Wiederherstellung bereits ein kundiger Ingenieur beauftragt worden ist. Im Kapitelsaal erscheinen die Fensteröffnungen bereits in ihrer früheren Ursprünglichkeit. Nach erfolgter Eindeckung des Daches der Nordseite wird der Kapitelsaal in Angriff genommen werden. Die Träger des Gewölbes desselben, welche aus drei aus dunkelrothem schwedischen Granit gemeißelten Säulen bestehen, sind nebst den dazugehörigen, aus schwarzem Granit bestehenden Sockeln bereits eingetroffen. In Weiterführung des im vorvorigen Jahre fertig gestellten Kreuzganges der Nordfront ist nunmehr mit demjenigen der Westfront begonnen. Der alsdann folgende Kreuzgang der Südfront wird entgegen den anderen höher zu liegen kommen. Noch kann sich der Laie von dem imposanten Prachtbau, der das Mittelschloß an großartiger Herrlichkeit noch bei weitem überstrahlen wird, keine richtige Vorstellung machen; aber anstaunen muß man bei dem Anblick des Neuerstandenen den Architekten, der ohne jede Zeichnung, — es existiren weder Risse noch Zeichnungen von früher her —, nur geleitet durch schwache Andeutungen und Merkmale, die durch die Zerstörung und Corruption noch nicht verwischt sind, aus dem Innern den ehemaligen Bau erstehen läßt. Wir ersteigen den 261 Stufen hohen Schloßthurm, — unter dem Hochmeister Dietrich von Altenburg (1335—1341) erbaut —, dessen oberer Theil übrigens, da er eigentlich nicht stylecht ist, wieder fallen wird, und genießen von hier aus ein herrliches Bild, ein vollkommenes Panorama des Marienburger und Elbinger Werders. Im dritten Stock des Hochschlosses durcheilten wir die noch ziemlich gut erhaltenen Wehrläufe, die für die Wache eingerichtet waren, und von welchen aus auch die Vertheidigung der Burg bewerkstelligt wurde. Diese Gänge, nach außen mit Wehrbrüstung versehen, laufen um das ganze Schloß und außerdem quer durch dasselbe in der Mitte von Nord nach Süd, von Ost nach West, um so schnell wie möglich die Rapporte der Thurmwarte nach allen Theilen der Burg vermitteln zu können. Eine über dem Eingangsportal des Schlosses gelegene Vertheidigungsart interessirte uns lebhaft. Es ist dies die sogenannte Pechnase, aus einem langen, schmalen Einschnitte bestehend, durch welchen von oben herab siedendes Pech, Steine und dergl. auf den etwa durch das Thor stürmenden Feind geschüttet werden konnte. Im verflossenen Winter wurden mehrere vollständig verschüttete Kellerräume ausgeschachtet. Bei dieser Gelegenheit fand man in dem nach der Westseite gelegenen Keller einige recht interessante Gegenstände. Es waren dies u. a. eine sinnreich construirte, aus einem breiten Messingringe bestehende Sonnenuhr, etwa 8 Centimeter im Durchmesser groß; ferner einige aus Holz geschnitzte Dambrettsteine und zwei Quirlsteine, eine primitive Handmühle veranschaulichend, wie solche in früherer Zeit als Nothbehelf zum Mahlen des Getreides in Gebrauch war. Der unterirdische Gang, der aus dem trockenen, zwischen Mittel- und Hochschloß gelegenen Graben in letzteres hineinführte, ist nun auch wieder von Schutt und Trümmern befreit und bildet wie ehedem eine geheime Verbindung mit der Außenwelt. Bei Herstellung desselben hat man auch einen in der Erde eingemauerten Backofen bloßgelegt, wie solcher jedenfalls von den Beamten des Schlosses im Nothfalle zum Brodbacken benutzt worden ist. Es sei hier noch bemerkt, daß die vorzüglichen Verblendsteine sowie die bunten glasirten Zierziegel zum Schloßbau in der Ziegelei und Kunststeinfabrik in Siegersdorf i./Schl. gefertigt, die Hintermauersteine und Dachpfannen (Mönche und Nonnen) von der Marienburger Ziegelei- und Thonwaarenfabrik geliefert werden. Der Sandstein zu Ornamenten, Fenstereinfassungen etc. wird aus Streblen i./Schl. bezogen, während endlich die schwedischen Granitsäulen von der Firma Wimmel u. Co. in Berlin geliefert werden.

M. **Stolp,** 17. April. Gestern Nachmittag machte der hier wohnhafte Eisenbahn-Bureau-Assistent Kittel **seinem Leben ein Ende.** Er hatte in eine Pistole Cognac geladen und schoß sich diese Ladung durch die Nase in Kopf, welcher selbstverständlich sofort auseinandergesprengt wurde. K. hatte sich in der Mitte seines Wohnzimmers auf einen Stuhl gesetzt und dann die That vollführt. Seine Verhältnisse sollen geordnete sein.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 16. April. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 162,00—166,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 125 bis 130, russischer loco ruhig, 96,00—100,00. — Hafer flau. — Gerste flau. — Rüböl still, loco 41. — Spiritus fester, per April 24⅞ Br., per Mai-Juni 24⅞ Br., per Juli-August 25⅞ Br., per Sept.-Okt. 27⅛ Br. — Kaffee sehr fest, Umsatz 8000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 6,10 Br., 6,00 Gd., per August-Dez. 6,45 Gd. — Wetter: Veränderlich.

Bremen, 16. April (Schlußbericht.) **Petroleum stetig.** Standard white loco 6,00 bez.

Frankfurt a. M., 16. April. (**Effecten-Societät.**) (Schluß.) Creditactien 227¾, Franzosen 190, Lombarden 65½, Aegypter 76,35, ungar. Goldrente 81,55, 1880er Russen 82,50, Gotthardbahn 99,20, Disconto-Commandit 194,90, chinesische Anleihe 108,30. Träge.

Amsterdam, 16. April. Getreidemarkt. Roggen per Mai 116—117, per Oktober 125.

Antwerpen, 16. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅝ bez. und Br., per Mai 15¼ Br., per Juli 15⅝ Br., per Sept.-Dez. 16 Br. Ruhig.

Antwerpen, 16. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen höher. Roggen befestigt. Hafer flau. Gerste unbelebt.

Paris, 16. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per April 24,10, per Mai 24,40, per Mai-August 24,80, per Juli-August 25,00. — Roggen ruhig, per April 14,80, per Juli-August 15,10. — Mehl behpt., per April 53,50, per Mai 53,75, per Mai-Aug. 54,10, per Juli-August 54,40. — Rüböl ruhig, per April 50,75, per Mai 49,75, per Mai-August 50,00, per Sept.-Dez. 50,75. — Spiritus behpt., per April 40,50, per Mai 40,50, per Mai-August 41,00, per Sept.-Dezbr. 40,25. — Wetter: Schön.

Paris, 16. April. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,75, 3% Rente 81,27½, 4½% Anleihe 109,85, italienische 5% Rente —, Oesterr. Goldrente —, ungarische 4% Goldrente 82 1/16, 5% Russen de 1877 100,70, Franzosen 477,50, Lombardische Eisenbahnactien 182,50, Lombardische Prioritäten 308, Convert. Türken 14, Türkenloose 32,25, Credit mobilier 291,00, 4% Spanier 64⅞, Banque ottomane 516, Credit foncier 1380, 4% Aegypter 388,00, Suez-Actien 2042,00, Banque de Paris 730,00, Banque d'escompte 472,00, Wechsel auf London 25,27, 4% privil. türkische Obligationen 352,50, Panama-Actien 402.

London, 16. April. Consols 102⅝, 4proc. preußische Consols 105, 5procentige italienische Rente 97½, Lombarden 7¼, 5% Russen de 1871 94, 5% Russen de 1872 94, 5% Russen de 1873 95⅞, Convert. Türken 13⅞, 4% fund. Amerik. 131¼, Oesterr. Silberrente 65½, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 81⅜, 4% Spanier 64⅝, 5% privil. Aegypter 96½, 4% unif. Aegypter 76⅝, 3% garant. Aegypter —, Ottomanbank 10⅝, Suezactien 81½, Canada-Pacific 66¾. — Silber 44⅝. Platzdiscont 1⅛%. — In die Bank flossen heute 6000 Pfd. Sterl.

Glasgow, 16. April. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 861 108 Tons gegen 730 298 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 79 gegen 97 im vorigen Jahre.

Liverpool, 16. April. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: April-Mai 5 39/64 Verkäuferpreis, Mai-Juni 5⅝ do., Juni-Juli 5 21/32 do., Juli-August 5 11/16 do., August-Sept. 5 11/16 do., Sept.-Oktbr. 5⅝ do., Oktober-Novbr. 5 15/32 Käuferpreis, Novbr.-Dezbr. 5 7/16 d. do.

Newyork, 16. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95¼, Wechsel auf London 4,85¾, Cable Transfers 4,87¼. Wechsel auf Paris 5,21⅞, 4% fund. Anleihe von 1877 129, Erie-Bahn-Actien 34⅝, Newyorker Centralb.-Actien 112⅞, Chicago North-Western-Actien 118⅝, Lake-Shore-Actien 95⅛, Central-Pacific-Actien 42⅝, Northern Pacific-Preferred-Actien 62, Louisville u. Nashville-Actien 69⅝, Union-Pacific-Actien 61⅜, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 94⅝, Reading und Philadelphia-Actien 46⅛, Wabash-Preferred-Actien 36⅝, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 65, Illinois-Centralbahn-Actien 132¾, Erie-Second-Bonds 101⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅝, do. in New-Orleans 10⅛, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6 C., do. Pipe line Certificats — D. 64½ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 5/16. — Kaffee (Fair Rio-) 15¾. — Schmalz (Wilcox) 7,75, do. Fairbanks 7,80, do. Rohe und Brothers 7,75. — Speck 8½. — Getreidefracht 1¼.

Newyork, 16. April. Wechsel auf London 4,85¾. Rother Weizen loco 0,93, per April —, per Mai 0,92½, per September 0,91⅞. Mehl loco 3,50. Mais 0,50. Fracht 1½ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 5/16.

Produktenmärkte.

Königsberg, 16. April. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus unterlag ziemlich belangreichen Fluctuationen. Während der sonst hier tonangebende Berliner Markt nur eine Besserung von 10 bis 20 ₰ erfuhr, avancirten die Preise hier bis Donnerstag 2¾ ℳ, wovon gestern 1 ℳ wieder verloren ging. Auch Termine, in denen sich die Umsätze lebhafter als sonst gestalteten, bewegten sich in steigender Richtung, um ruhiger zu schließen. — Der Frühjahrstermin hat am 31. März begonnen und endigt am 25. Mai. — Zugeführt wurden vom 9. bis 15. April 115 000 Liter, gekündigt 40 000 Liter. Bezahlt wurde loco 39¾, 40¼, 41½, 40½ ℳ und Gd., April 39¾, 40¼, 41¼, 40 ℳ Gd., Frühjahr 39¾, 40½, 41¼, 40 ℳ und Gd., Mai-Juni 40, 40½, 41½, 40½ ℳ und Gd., Juni 40¾, 41½, 42, 41 ℳ und Gd., Juli 41½, 42, 42¾, 41¾ ℳ Gd., August 42, 42½, 43, 42¼ ℳ Gd., Sept. 42¼, 42¾, 43½, 42¾ ℳ Gd. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 16. April. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 159—163, per April-Mai 165,50, per Juni-Juli 167,00. — Roggen unveränd., loco 115—119, per April-Mai 120,50, per Juni-Juli 122,50. — Rüböl unveränd., per April-Mai 43,70, per Sept.-Oktbr. 44,50. — Spiritus unveränd., loco 39,50, per April-Mai 39,60, per Juni-Juli 40,40, per August-Septbr. 41,90. — Petroleum loco 10,75.

Berlin, 16. April. Weizen loco 158—175 ℳ, per April-Mai 169½ ℳ, per Mai-Juni 169½—169¼ ℳ, per Juni-Juli 169¼—169½ ℳ, per Sept.-Okt. 164½ ℳ. — Roggen loco 121—125 ℳ, guter inländ. 122—123 ℳ ab Bahn, per April-Mai 124½—123¾ ℳ, per Mai-Juni 124¾—124 ℳ, per Juni-Juli 125¾—125 ℳ, per Juli-August 126½—125¾ ℳ, per Sept.-Okt. 128½—127¾ ℳ. — Hafer loco 94—132 ℳ, ost- und westpreuß. 109—116 ℳ, pommerscher und uckerm. 110—117 ℳ, schlesischer und böhmischer 109—116 ℳ, feiner schlesischer, preuß. und pomm. 119—128 ℳ, per April-Mai 94 ℳ, per Mai-Juni 95½ ℳ, per Juni-Juli 98¼—98¼ ℳ, per Juli-August 99¾—100—99¾ ℳ, per Septbr.-Okt. 104 ℳ. — Gerste loco 105—190 ℳ. — Mais loco 102 bis 113 ℳ, per April-Mai 101 ℳ, per Mai-Juni 101½ ℳ, per Septbr.-Oktbr. 104½ ℳ, per Oktbr.-Nov. 106 ℳ. — Kartoffelmehl loco 16,50 ℳ, per April-Mai 16,40 ℳ. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,50 ℳ, per April-Mai 16,40 ℳ bez. u. Gd. — Feuchte Kartoffelstärke per April-Mai 8,40 ℳ. — Erbsen loco Futterwaare 115—125 ℳ, Kochwaare 140—200 ℳ, Nr. 00 23,00—21,50 ℳ. — Weizenmehl Nr. 0 21,00—19,50 ℳ. — Roggenmehl Nr. 0 18,50—17,50 ℳ, Nr. 0 und 1 17,00—16,00 ℳ, ff. Marken 19,10 ℳ, per April 17,00 ℳ, per April-Mai 17,00 ℳ, per Mai-Juni 17,05 ℳ, per Juni-Juli 17,25 ℳ, per Juli-Aug. 17,40 ℳ, per Sept.-Oktbr. 17,60 ℳ. — Rüböl loco ohne Faß 42,8 ℳ, per April-Mai 43,8 ℳ, per Mai-Juni 43,8 ℳ, per Sept.-Okt. 44,7—44,1 ℳ. — Petroleum per Sept.-Okt. 21,4 ℳ. — Spiritus loco ohne Faß 40,0 ℳ, per April 39,6—40,1 ℳ, per April-Mai 39,6—40,1 ℳ, per Mai-Juni 39,6—40,1 ℳ, per Juni-Juli 40,5—40,8 ℳ, per Juli-Aug. 41,2—41,5 ℳ, per August-Septbr. 41,8—42,3 bis 42,2 ℳ, per Sept.-Okt. 42,7—43,0 ℳ.

Breslau, 17. April. (Wochenbericht.) Das Geschäft in Kleesamen hat in dieser Woche einen recht animirten Verlauf genommen. Die Speculation, welche glaubte zu den billigsten Preisen noch jetzt anzukommen, sieht sich vollkommen enttäuscht und muß sich dazu bequemen, höhere Preise anzulegen. Es ist zweifellos, daß wir zum Schluß noch weitere Preissteigerung erfahren werden. In Weißkleesamen sind einige Sorten zu billigeren Preisen für Speculationszwecke aus dem Markte genommen worden, während alle anderen Sämereien, bis auf Thymothee, worin einiges umgesetzt wurde, nur bei Bedarf gekauft werden. Tannenklee ist ausverkauft. Zu notiren ist per 50 Kilogr. rother 30—34—36—39 bis 42 ℳ, weiß 36—37—45—50—55 ℳ, Alsyke 30—37 bis 43—48—52 ℳ, Gelbklee 10—12—16 ℳ, Tannenklee 38 bis 40—44—48—53—58 ℳ, Thymothee 20—23—27 ℳ.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 16. April. (Amtlicher Bericht der Direction.) Der Fleischmarkt verlief günstiger, Hammelfleisch war begehrt, für Rind-, Schweine- und Kalbfleisch mehr Nachfrage. — Die Fischzufuhr war sehr reichlich, der Umsatz befriedigend. Die Preise für Eisfische stellten sich sehr niedrig. — Butter und Käse unverändert. — Obst ruhig, Südfrüchte fester. — Gemüse sehr fest, die Zufuhr von frischem Gemüse ist ungenügend. — **Fleisch.** Per ½ Kg. Rindfleisch Ia. 0,50 ℳ, do. IIa. 0,45 ℳ, do. IIIa. 0,32—0,37 ℳ, Schweinefleisch 0,46 ℳ, Kalbfleisch Ia. 0,53 ℳ, do. IIa. 0,43 ℳ, Hammelfleisch Ia. 0,45 ℳ, do. IIa. 0,36 ℳ, Schinken, ger. mit Knochen 0,75 ℳ, do. ohne Knochen 0,85 ℳ, Speck, geräuchert 0,60 ℳ. — **Wild und Geflügel.** Wildschweine per ½ Kg. 0,50—0,60 ℳ, Fasanenhähne per Stück 2,50—4,50 ℳ, Birkhähne 1,75—2 ℳ, Schneehühner 0,90—1 ℳ, Gänse, lebend, junge 3,50 ℳ, Enten, fette 2,50 ℳ, do. magere 1,50 ℳ, Hühner, alte 1,25—1,75 ℳ, do. junge 0,80—1,00 ℳ, Gänse, geschlachtet, per 700—800 ℳ, Enten 1,50—2,50 ℳ, Kapaunen, alte 2,00 ℳ, do. junge 2,50 ℳ, Puten per ½ Kg. 0,65—0,75 ℳ, Poularden per Stück 4,00—4,50 ℳ. — **Fische und Schalthiere.** Ostseelachs, groß und mittel per ½ Kg. 1,00 ℳ, do. klein 0,95 ℳ, Lachsforellen, große und mittelgroße 1,00 ℳ, Seezungen 1,00—1,10 ℳ, Schollen, große 0,17 ℳ, Kabliau, große 0,08 ℳ, Dorsche, große 0,08, Schnepel 0,50 ℳ, Heringe, schwed., per Kiste von 8—9 Wall 6,00 ℳ, Hechte, große 0,20 bis 0,30 ℳ, Schleihe 0,50 ℳ, Aale, große per ½ Kg. 1,20 ℳ, mittelgroße 0,90 ℳ, Hummern per ½ Kg. 1,80—2,00 ℳ, Krebse per Schock 4,00—9,00 ℳ, Austern, Holländer, per 100 Stück 16,50 ℳ, Ostseelachs, geräuchert per ½ Kg. 1,40—1,50 ℳ, Sprotten, Kieler per Kiste (ca. 1⅜ Kg.) 0,80 ℳ, Elbsprotten 0,50 ℳ, Dorsche per Stiege 0,75 ℳ, Neunaugen per Schock 9,00 ℳ. — **Butter, Eier und Käse.** Feinste Butter (von süßer Sahne) 110,00 ℳ, ost- und westpreußische Ia. 106,00 ℳ, do. IIa. 100,00 ℳ, do. IIIa. 95,00—100,00 ℳ, holsteiner Ia. 100,00 ℳ, do. IIa. 98,00—100,00 ℳ, ost- und westpreußische Landbutter 80,00 ℳ. — Eier per Schock 2,40—2,50 ℳ. — Schweizer-Käse, per 50 Kilogr. inländ. 60—65,00 ℳ, do. IIa. 53—58 ℳ, Brie-Käse, inländisch 85,00 ℳ, Neufchatel, inländ. per 100 Stück 16,00 ℳ, Edamer, inländ. 65—68 ℳ, Limburger Ia. 31—32 ℳ, do. IIa. 28 ℳ, do. imitirt 18—24 ℳ, Sahnen-Käse Ia. 18—22 ℳ, do. IIa. 14—16 ℳ, do. IIIa. 10—12 ℳ. — **Gemüse und Früchte.** Speisekartoffeln, Dabersche per 50 Kg. 1,50 ℳ, do. Malta, runde 16 ℳ, Zwiebeln, große per 50 Kilogr. 2,25—2,50 ℳ, mittelgr. 1,50—2,00 ℳ, Kohlrüben, weiße per 50 Kg. 1,30—1,50 ℳ, Radieschen, franz. 64 Bund 3 ℳ, Rothkohl per Schock 14,50 ℳ, Wirsingkohl 14,50 ℳ, Blumenkohl, italiener per Kopf 0,30 ℳ. — **Obst.** Kochäpfel, div. Sorten per 50 Kilogr. 10—12 ℳ, Tafeläpfel div. 12—15 ℳ, italien. Aepfel 8,00—9,00 ℳ, Backobst: Aepfel, geschält ohne Kern per 50 Kg. 40,00 ℳ, do. in Scheiben 30 ℳ, Birnen, Zapfen 20,00 ℳ, do. Malvoisir 23,00 ℳ, Pflaumen, böhmische 15,00—20,00 ℳ, do. türkische 23 ℳ.

Butter und Käse.

Berlin, 18. April. (Wochenbericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Butter. Die verflossene Woche brachte, wie es nicht anders zu erwarten war, ein sehr ruhiges Geschäft. Bei der stetigen Zunahme der Production von feiner Butter vergrößern sich die Zufuhren immer mehr, die Läger füllten sich stark, und so konnte es nicht ausbleiben, daß die Preise einen weiteren Rückgang erfuhren. Hierbei wollen wir nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß in Folge der für die jetzige Jahreszeit ungewöhnlich niedrigen Preise die Anforderungen an die Qualität nicht etwa geringer, sondern im Gegentheil größer und peinlicher werden, und daß sich die Herren Producenten selber noch mehr schädigen würden, wenn sie, durch die gegenwärtige Conjunctur entmuthigt, nicht mehr die nöthige Sorgfalt auf die Herstellung einer fehlerfreien feinen Waare verwenden würden. Wir notiren Alles per 50 Kilogr.: Für feine und feinste mecklenburger, holsteiner, vorpommersche und ost- und westpreußische 88—93 ℳ, Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkerei-Genossenschaften 83—85 ℳ, feine 88—93 ℳ, vereinzelt 95—100 ℳ, abweichende 70—80 ℳ. Landbutter: pommersche 70—75 ℳ, Hofbutter 75—80 ℳ, Netzbrücher 70—75 ℳ, ost- und westpreußische 70—75 ℳ, schlesische 70—75 ℳ, feine 75—80 ℳ, Elbinger 70—75 ℳ, Tilsiter 70—75 ℳ, bairische 70—73 ℳ, Gebirgsbutter 75—78 ℳ, ostfriesische 75—80 ℳ, thüringer 75—80 ℳ, hessische 75—80 ℳ, ungarische, mährische und galizische 68—70 bis 72 ℳ.

Berlin, 17. April. (Originalbericht von Carl Mahlo.) Käse. Gut war der Umsatz in Schweizer und Holländer. ☐-Backsteinkäse vernachlässigt. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 75—80 ℳ, secunda und imitirter 50—65 ℳ, echter Holländer 75—80 ℳ, rheinischer je nach Qualität 55 bis 73 ℳ, Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 30—35 ℳ, ☐-Backsteinkäse 12—18 ℳ für 50 Kilo franco Berlin.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 16. April. Wind: N.

Angekommen: Lion (SD.), Egidiussen, Kopenhagen, Güter. — Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Lübeck, Güter. — Franziska (SD.), Krützfeldt, Kiel, leer. — Black Sea (SD.), Murrow, Liverpool, Güter.

Gesegelt: Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter. — Dagmar (SD.), Iversen, Christiansand, Getreide.

17. April. Wind: WNW.

Angekommen: Marie (SD.), Jonassen, Königsberg, leer. — Gozo (SD.), Rowan, Liverpool via Stettin, Güter.

Gesegelt: Paul Jones, Langhinrichs, St. Nazaire, Holz. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Sprit. — Emilie, Pews, Gudehjem, Kleie.

18. April. Wind: WSW.

Angekommen: Reserven (SD.), Barfoed, Kopenhagen, Güter. — Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Güter. — Oliva (SD.), Domke, Burntisland, Kohlen.

Gesegelt: Christoph, Nadelbaum, Königsberg, Schlemmkreide. — Concordia, Wilcke, Sunderland, Holz. — Louise Brökelmann, Baselow, Dünkirchen, Melasse. — Paul Gerhard, Schwarz, Grimsby, Holz.

Im Ankommen: Bark „Louis", 3 Schiffe.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 16. April. Wasserstand: 2,50 Meter. Wind: N. Wetter: veränderlich, Nachts starker Reif.

Stromab:

F. Gatzke, Göhring, Nieszawa, Kurzebrack, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Feldsteine.
G. Gatzke, Göhring, Nieszawa, Kurzebrack, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Feldsteine.
Klimkowski, Droszkowski, Nieszawa, Kurzebrack, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Feldsteine.
Lengowski, Droszkowski, Nieszawa, Kurzebrack, 1 Kahn, 55 000 Kilogr. Feldsteine.
Kesselmann, Göhring, Nieszawa, Kurzebrack, 1 Kahn, 45 000 Kilogr. Feldsteine.
Gäde, Göhring, Nieszawa, Kurzebrack, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.
Wiśniewski, Droszkowski, Nieszawa, Kurzebrack, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.
Schmidt, Anker, Nieszawa, Kurzebrack, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.
Schubert, Raschkowski, Wloclawek, Danzig, Güterdampfer „Alice", leer.
Gesikowski, Chamanski u. Co., Wloclawek, Danzig, Güterdampfer „Neptun", zugeladen in Thorn: Thomas, Weese, Thomas, Gebr. Tarrey, 1084 Kg. Honigkuchen, 19 163 Kg. Spiritus, 1960 Kg. Fastage, 83 457 Kilogr. Melasse.

Meteorologische Depesche vom 17. April.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	775	NO	6	bedeckt	8	
Aberdeen	775	SW	1	wolkenlos	9	
Christiansund	768	OSO	8	bedeckt	5	1)
Kopenhagen	775	W	3	wolkig	3	
Stockholm	769	still	—	bedeckt	3	
Haparanda	759	S	4	bedeckt	−2	
Petersburg		—	—		—	
Moskau	765	NNW	1	wolkig	−1	
Cork, Queenstown	770	S	5	heiter	8	
Brest	778	OSO	4	wolkenlos	5	
Helder	780	NNW	1	wolkenlos	4	2)
Sylt	777	NW	3	wolkenlos	5	
Hamburg	778	NW	2	wolkenlos	3	3)
Swinemünde	776	NNW	4	wolkenlos	4	
Neufahrwasser	772	NNW	3	bedeckt	4	
Memel	770	NNO	1	wolkenlos	0	4)
Paris	778	NNO	2	wolkenlos	1	
Münster	778	NNW	2	wolkenlos	2	
Karlsruhe	777	NO	4	wolkenlos	1	
Wiesbaden	779	NO	3	heiter	4	
München	775	NO	4	heiter	−4	5)
Chemnitz	779	still	—	heiter	−1	6)
Berlin	777	NW	2	wolkenlos	2	7)
Wien	775	NW	3	halb bed.	0	
Breslau	776	NNW	3	heiter	−2	8)
Ile d'Aix	777	ONO	4	wolkenlos	2	
Nizza	762	NO	4	mässig	6	9)
Triest	—	—	—	—	—	

1) See mässig bewegt. 2) See sehr ruhig. 3) Reif. 4) Nachts Schnee. 5) Schnee. 6) Reif. 7) Reif. 8) Reif. 9) See stark bewegt.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Mit Ausnahme des nördlichen Skandinavien, über dem eine neue Depression erschienen ist, steht ganz Europa bei ziemlich gleichmäßiger Luftdruckvertheilung unter dem Einfluß hohen Luftdruckes mit einem Maximum von 781 Millim. über Belgien. Demzufolge ist bei schwacher bis mäßiger meist nördlicher Luftströmung das Wetter meist heiter und kühl; in Mittel- und Süd-Deutschland liegt die Morgentemperatur vielfach unter Null Grad. In Deutschland haben sich gestern stellenweise die Schneefälle wiederholt. Obere Wolken ziehen über Ostdeutschland aus nördlicher Richtung, über Kiel aus Südwest.

Deutsche Seewarte.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

„Nordstern", Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Im vergangenen Jahre wurden 1849 neue Versicherungen über 8 116 839 ℳ und 10 653 ℳ 62 ₰ jährliche Rente abgeschlossen. Der Versicherungsbestand hob sich auf 21 0 8 Versicherungen über 70 922 626 ℳ Kapitalbetrag und 61 129 ℳ 36 ₰ jährliche Rente. Die Prämien-Einnahme stieg auf 2 501 388 ℳ 19 ₰, die jährlich wiederkehrende auf 2 413 719 ℳ 91 ₰ und die Zinsen-Einnahme auf 541 476 ℳ 38 ₰. Die Sterblichkeit unter den Versicherten war um 174 493 ℳ 17 ₰ günstiger als rechnungsmäßig erwartet werden konnte. Die Bilanz ergiebt einen Ueberschuß von 414 993 ℳ 11 ₰. Die Gewinn-Reserve ist auf 81 515 ℳ 69 ₰, die Prämien-Reserve auf 11 529 832 ℳ 65 ₰ gestiegen. Die Kapital-Reserve bleibt unverändert in der statutengemäßen Höhe von 375 000 ℳ, desgleichen die Extra-Reserve der Actionäre unverändert mit 25 807 ℳ 76 ₰.

„Nordstern", Arbeiter-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Dem Geschäftsberichte pro 1886 entnehmen wir, daß der Versicherungsbestand der eigentlichen Arbeiter-Versicherung, d. h. der Abtheilung der Wittwen- und Altersversorgung, sich Ende 1886 auf 11 630 Versicherungen über 7 321 855 ℳ Kapital stellte. Durch 204 Todesfälle von Versicherten wurden in dieser Abtheilung 119 897 ℳ fällig, 10 148 ℳ 45 ₰ weniger als für Sterbefallzahlungen im Rechnungsjahr zur Verfügung stand.

In der Abtheilung der **Unfall-Versicherung** für Personen aller Stände und Berufsarten wurde gleich im ersten Jahre eine **Prämien-Einnahme** in Höhe von 100 205,52 ℳ erzielt, und es waren am Schlusse des Jahres versichert 3187 Personen über folgende Summen: Auf Todesfall 30 155 089 ℳ, auf Invalidität 37 450 099 ℳ, auf Tagesrente bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit 14 697,13 ℳ.

Schadenfälle wurden 80 angemeldet; von diesen wurden im Jahre 1886 erledigt 74, sämmtlich Fälle mit nur kurzer Erwerbsunfähigkeit, für welche bedingungsgemäß 3320,52 ℳ zu zahlen waren.

Die Einnahme an Prämien und Police-Gebühren in beiden Abtheilungen hob sich auf 393 092,26 ℳ, die Zinsen-Einnahme auf 57 499,18 ℳ, die Summe der Prämien-Reserven und Prämien-Ueberträge auf 791 882,72 ℳ.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Skarz, Blatt 58 und 72 auf den Namen der **Johann** und **Elisabeth**, geb. **Fliez-Wisniewski**'schen Eheleute eingetragenen, im Kreise Pr. Stargard belegenen Grundstücke

am 10. Juni 1887,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15, versteigert werden.

Die Grundstücke sind a. Blatt 58 mit 62,78 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 23,78,80 Hectar zur Gebäudesteuer. b. Blatt 72, mit 250,44 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 59,21,30 Hectar zur Grundsteuer, mit 270 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III a. eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (6542

am 10. Juni 1887,
Nachmittags 12½ Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, verkündet werden.

Pr. Stargard, den 31. März 1887.
Königliches Amtsgericht III a.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Weiß-Bukowitz Band I, Blatt 1, auf den Namen des Rittergutsbesitzers **Otto Wiebe** und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Luise**, geb. **Jastrow**, eingetragene, im Kreise Pr. Stargard belegene Gut Weiß-Bukowitz

am 21. Mai 1887,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 202,21 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 92,09,90 Hektar zur Grundsteuer, mit 381 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III a. eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (5852

am 21. Mai 1887,
Nachmittags 12½ Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, verkündet werden.

Pr. Stargard, den 12. März 1887.
Königl. Amtsgericht III a.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **J. Hildebrandt** in Firma **J. W. Meinhold Nachfolger** in Marienburg wird, da der Gemeinschuldner seine Zahlungen eingestellt hat, wegen Zahlungsunfähigkeit heute am 14. April 1887, Nachmittags 4 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Katz** hier wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum 1. Juni 1887 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände, auf

den 30. April 1887,
Vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 11. Juni 1887,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum 1. Mai 1887 Anzeige zu machen. (7249

Marienburg, den 14. April 1887.
v. Krenecki,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts I.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute unter Nr. 498 die aus den hiesigen Kaufleuten **Paul Granowski** und **August Carl Heinrich Heidtmann** hier bestehende Handels-Gesellschaft **Granowski & Co.** mit dem Bemerken eingetragen worden, daß dieselbe am 1. April 1887 begonnen hat. (7224

Danzig, den 13. April 1887.
Königl. Amtsgericht X.

Aufgebot.

Am 8. April 1886 starb zu Marienwerder Wstpr. der Landschafts-Kalkulator **Ernst Neumann**. Als Erben desselben haben sich bisher legitimirt:

1. die Kinder seines am 26. Januar 1871 zu Stoelitz Kreis Greifenberg verstorbenen Bruders, des Müllers **Wilhelm August Neumann** und zwar:
   a. der Mühlenbesitzer Friedrich Julius Reinhold Neumann in Alt Zempelmühl bei Gr. Sabow,
   b. Johanna Friederike Wilhelmine verehel. Pape,
   c. Therese Ulrike verehelichte Seeger,
   d. Justine Louise Johanna Neumann zu b. — d. in Amerika,
   e. Johann Heinrich Herrmann Neumann zu Barkow Kreis Greifenberg,
   f. Auguste Marie Ida verehel. Mühlenbesitzer Kuehl in Jahns,
   g. Alwine Amalie Anna Neumann,
   h. Ernst Wilhelm August Neumann,
   i. Anna Emilie Ulrike Neumann,
   k. Otto Richard Adolph Neumann zu g—k. in Barkow Kreis Greifenberg,
2. die Kinder seiner am 1. April 1857 zu Kamionken Kreis Löbau verstorbenen Schwester, der Käthnerfrau Justine Emilie Goldbeck geborenen Neumann und zwar:
   a. Gustav Adolph Goldbeck,
   b. Eduard Rudolph Goldbeck beide in Amerika.

Alle diejenigen, welche nähere oder gleich nahe Erbansprüche an den Nachlaß zu haben vermeinen werden aufgefordert ihre Ansprüche bis zum

8. August 1887,

bei dem unterzeichneten Gericht zur Nachlaß-Sache Nr. 11/86 anzumelden, widrigenfalls nach Ablauf dieses Termins die Ausstellung der Erbbescheinigung für die genannten Erben erfolgen wird. (7105

Marienwerder Wstpr., 7. April 1887.
Königl. Amts-Gericht IV.

Auf Antrag des Eigenthümers **Johann Juchatz** in Krojanke werden alle diejenigen, welche nähere oder gleich nahe Ansprüche als der Antragsteller an den Nachlaß der am 9. October 1883 in Krojanke verstorbenen Eigenthümerfrau **Susanna Juchatz** geb. **Janusz** zu haben vermeinen, aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens im Aufgebotstermin

den 7. Juli 1887,
Vormittags 10½ Uhr

bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden, widrigenfalls die Ausstellung der Erbbescheinigung hinter der **Susanna Juchatz** erfolgen wird.

Flatow, den 28. März 1887.
Königliches Amtsgericht.

Auf ein Geschäfts-Grundstück, in einer der frequentesten Straßen Danzigs belegen, werden von einem prompten Zinszahler

12 000 Mk.

zur 2. Stelle zu leihen gesucht. Selbstdarleiher belieben ihre Adressen unter Nr. 7144 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Die **Casino-Gesellschaft Erholung in Bromberg**

sucht für ihr neues, zum 1. Oktober 1887 zu eröffnendes Gesellschaftshaus einen tüchtigen

Oeconomen,

welcher entsprechende Caution zu stellen in der Lage ist.

Gefällige Anerbietungen sind an Herrn Regierungsrath **Namkoff** in Bromberg bis zum 1. Mai einzusenden.
6645) **Der Vorstand.**

Zur Bewirthschaftung des im hiesigen Kreise gelegenen, unter Zwangsverwaltung stehenden Guts Loeschno (400 Morgen) wird sofort ein

Sequestor

auf einige Monate gesucht.

Geeignete Reflectanten wollen ihre Offerten mit Angabe der Honorar-Ansprüche und ihrer Cautionsfähigkeit dem Unterzeichneten umgehend einsenden.

Carthaus Westpr.
Stachowitz,
7162) Rechtsanwalt.

Gebildete junge Mädchen

aus guter Familie finden zur Erlernung der feinen Küche und aller Zweige der Hauswirthschaft auf einem schön gelegenen Gute gegen Pension sorgsame Anleitung und freundliche Aufnahme in der Familie. Anfragen sind unter L. M. 263 an Rudolf Mosse, Königsberg in Pr. einzusenden. Nähere Auskunft ertheilt Frau Pfannenschmidt, Danzig, Brabank, Wallgasse 7. (6978

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.